

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Höttinger Nudl

1993

Rund um den alten Höttinger Turm!

saufrn können, weil er schon so vollgessn gwösn isch. Do fällt miar krod a netts Gedichtl ein:

»Durch Alkohol und Nikotin weard die halbi Mönchheit hin ohne Wein und ohne Rauch schtirbt die ondiri Hälfte auch!

Wear kennt den GEH-SA nit? Sei Marknzeichn isch a rundi Nosn. I moan nit die seinigi, sondern dö, dö ear alm zeichnt. Ear isch a guater Schreiber und a a guater Fotograf. In der Klinik wollt ear sein Önk Philipp fotografiarn und hols der Teilf, krod zelm hat ear koan Film innen ghabt. Na so a Pöchl!

Am zwoatn Mai, er kimmt glei noch erschn Mai, hat der Heisse Sabl a kloani Feier bei iahm derhoam gmacht. Ear hat si nix döknt dabei, der Puls Walter hat in Schnarchkaschn gschpielt und die andern hobn zugchorcht. Mein Gott, trunkn hobn si a a bissl und es isch halt a bissl laut zuegangen. Do kimmt von erschn Schtock die Schitzmajorsgattin Sieb und sagt zu dear Gsöllschaft, seids decht a bissl ruhiger, weil ihr Mann, der Herr Major, morgn in der Fria um a achti auschtian muaß. Der Sabl hat si halt gor nimmer zrechtgfundn und hat alm gsagt: »Hildele, kimm, miar zohn und giahn. Dear hat gmoant sie sein in an Gaschthaus. In insrer Kompanie hobn miar an Hauptmann ghabt mit Namen Schloch. Dön hobn sie nit zun Major machn können, sinscht hätten alli sogn miassn, Herr Major-Schloch.

Der »Madige« LHSTV isch von die Wiltener Paradeschitzn geehrt wordn. Dös isch amol so der Brauch, weil die Gelder nacher leichter fliaßn tian. Als Sponsor nimmt man oanfach den Steuerzahler hear. Die Grianen hobn an Antrag ein-

bracht, daß es nimmer der Bund, dös Land oder die Gemeinde unterstützt, sondern es muaß alm hoßn: der Steuerzahler hat dös zohlt. Ja, daß i weiterderzöhl. Si, i moan damit die Schitzn, hobn si sicherlich schwär tun, weil ear in a normals Schitzngwandl ja gor nia einipassn hätt. Sei Ausmaß schtimmt oanfach nit. Solln miar iahm a Uniform vun die Jungschitzn göbn oder solln miar iahm a nuie verpassn lassen. Und wie isch es mitn Sabl, mecht oaner wissn. Schneidn miar oan ou af sei Maß, oder göbn miar iahm an Kindersabl, dön ear nit nouchziachn muaß wie a Brömsn.

Die Hanni Monteselli isch in der Nacht in der Daxgassn überfalln woarn. Dear Gauner hat sicherlich gmoant, dös isch a Mannez, döswoßn isch sie so billig dervun kömnen. Gott sei Dank hat sie ihri Jungfernschaft ghalten können, nur 160 Schilling hat sie zohn miaßn.

Die LUISI, oh Groasser Gott, hats alm fürchterlich eilig, laft einkaffn durch ganz Hötting.



kimmt hundshin ins Kaffee Kleingasteiger. Da sagt a Kaffeetant zu ihr: warum hobn sie verschiedenfärbigi Schuach un? Oaner war braun, der andri schwarz. Sie isch natürlich der-schrockn, ober sie hat nit wartn können bis es Nacht woarn isch. Dönkt hat si sich alm schun, irgend eppas isch nit in Ordnung, weil oaner bein giahn alm klappert hat.

Der Burgherr Franz hat die Olympiarodlerinnen Doris und Angelika durch Innschprugg gfiahrt mit seiner Nobl-Gutschn. Vollkommen gratis. Dön ganzn Tog isch er gfiahrt mit dö zwoa Weiberleit. I sog alm, wenn Du a Goldmedailln hasch, kunn diar dei Löbtag nix mehr passiarn. Do wearsch du alm wieder geehrt, bis du in lötschn Schnaufer tuascht. Die Beamtn und die Zeitsoldotn sein wirklich dö Aushängschil-der insrer Republik, sinscht hobn miar e nix, als wie insern Otto und die Lipizaner.

Bei der Höttinger Musigg hats a Föschtsösn göbn. Die Isabell, dös isch die Freindin vun Hupfoi Maxl, hat an Hundskuchn in a Schokolademasse eintaucht und hat sie dem Maxl mitgöm in die Musiggprob. Alli hobn gößn und guat wars.

Der Landesrat Äberlä kriagt Schwierigkeitn mitn Ander v. Plani. Ear hats a zwög brocht, daß ear für sei Shtall koa Mullgebühr zohn muaß, dafür zohn wieder die andern dö überhaupt koan Dröck machn. Nacher gleicht sie alles wieder aus. Nur nit lugg lassn, AN-DER, denk an die Frennerkaser!

Die clare Anna isch a sogenannti betagti Frau mit 85 Jahr. Sie geht alm no z'Fuuß zun Höttinger Bild aui, do obn tian

si alm Kartnspieln, die Turner-senioren. Do kimmt krod der Hupfoi Hansi daher mit seiner Vespa, sie nimmt an Unlauf und schwingt si af die Vespa. Fria-gar sein die Vespn af die Feign obn ghockt und heit hockn die Feign auf die Vespn obn. Die Steffani-Traudl isch ja a allaweil bei dö Karter dabei, lei rauscht si mit an Taxi aufs Bild aui, daß grad alls racht. Oder isch dös eppa s'Zigarl was do so an Nöbl macht. Obs schmeckt?

Wönn ear oan sitzn hat, nocher racht ear gearn. Sei Frau, s'Christele, isch alm dagögn, weils nit gsund isch und viel Geld koschtet. Ober wönn sie nit in Sicht isch, nacher sagt der Puls Fredl: »Gib miar an Tschigg« oder »Reiß an Tschigg hear«. Ja, die Angscht voar insri Weiber sitzt uns in die Knochn. I sogs ja allaweil, fochts die altn Weiber zamm und bindets zu an Buschn, tiatz a Patzl Pulver drau und lassts dön Teilf tuschn.

Der Norbert, de Hummel, hot decht iatz a no in Autofahr-schein gmacht. Ober so gfiarlich, wie der Rudl — im Volks-mund Zecke gnennt — moant, daß si in der Riedgassn Warn-tafln fir di reschtliche Bevölkerung austölln miassn, weards scho do nit sein. Fohr halt vor-sichtig, Norbert, oder?

Mei, kennst es de Gschicht vun di drei Affen? Siecht nix, heart nix und red nix. Monche hobn gar lei oan, wenn si hoan-giahn. Dös tuat ober in Muche-le Luis gar nix, weil sei Emmile, dö guate Frau, iahm glei a Suppele kocht und iahm sak-krisch schnell ins Bett leg und gesundpflig.

So, iatz isch gnuag, i sog pfiat önk bis zun nägtschn Jahr, önk-ker NUDL-Schreiber.



Geheimnis gelüftet

Millionen und Abermillionen Leser in aller Welt rätseln seit einem Jahr, wer sich denn hinter dem ansprechenden, jedoch kopflosen Body samt Sandlerhose und Schweißbrille auf einem sündteuren Illustrierten-Inserat der Tirolwerbung verbirgt, das etwa nicht um billige Hilfsarbeiter im Ausland wirbt, sondern um geldige Gäste fürs Tiroler Landl. Nunmehr ist's heraußen: Als Model fungiert der Tirolwerbung-Boschhimself! Seitdem ihn sein Boß, der Tourismuslandesrat Vinogartler, wegen den beiden beklopften TV-Spotts, die nur bei den Haller Anstaltsinsassen gut ankamen, und dem unauffindbaren Tirol-Info-Büro in der Wilhelm-Greil-Straße auf die Straße setzte, verdient sich der braune Umjedenpreisauffaller der FV-Reklamebranche ein kleines Zubrot zur Arbeitslose mit dem Posieren in den einschlägigen Fotostudios. (Foto: Elli Kaseß)

Neues vom Reisebüro »Dornenvögel«

Urlaubsberichte — LIVE — von der Reise nach CABI, mit Reiseführer SAUBERT Werner!

Inser Pfarrer isch mit a paar Leitn noch Italien gfiarn und do hat sich allerhand ogspielt, wie mir derfragt hobn. Der Pfarrer Werner SAUBERT hat do a Mess lesn wölln, aber koaner vun seine Schafelen isch in die Kirchn kemmen, weils außn so fescht gregnet hat — hobn sie halt gsag. Do hat er dö Meß oanfach auf Muntig verschobn. Aber do hat er bei der »Lesung« so lachn miaßn, daß er fascht wieder verschiaßn hat miaßn.

»Na — PFÜAT die Gott!«
A die GLOGNGIESSER Margit isch mit vun der »Partie-gwesn und der Angsthos hat sich nit ins Wasser eintraut. »I moan dö kunn nit schwimmen«, hobn die oan schon glüstert und hobn ihr alleweil guat zua-gredet. Es hat alles nix genutzt und do hobn sie sie oanfach packt und ins Meer einitrogn.

»Iatz lernsch ober schwimmen«, kennen mir do lei sogn!
Mit dabei war a die MUL-LER vulgo ZIRCHA Annile vom Oberdorf. Dö isch frech mit die Füäß ins Meer einigwo-ted. Ihn Kittl hat sie a bißl au-glupft, damit er nit eingeah. Aber plötzlich isch a riesige

Welln kemmen und hat dös Annile fascht umgeworfn. Dö Welln isch ihr oanfach zwischn die »Haxn« durchgfiarn. »Dös isch mir gleich«, hat sie lei gsag, »iatz hob i mir halt dö Spinnwebn zwischen die Füäß vun der verfluachtn Welln »beschwänzn lassen.«

»Ja, ja — so geahs a, dö »BESCHWÄNZN« lassn!«

Do untn in Italien kennen sie koan Schnittlauch in der Suppn und dös hat der PLANÖTZN Geneveva nit ganz paßt, weil in a richtign Suppn ghört a Grianzeig eini, sag sie. Sie isch mit der VÖGELE Hedwig und der FUFZEHNER Antonia am gleichen Tisch ghockt und hat dös lautstark bemängelt. Daraufhin schickt die Hedwig die Vev' zur WARM Dorli umi und erklärt ihr ganz ernsch, daß dö a Glasl selberg schnittnen Schnittlauch vun dahoam mit hat. Die Dorli hat lei so blöd gschaug wiar die Vev dös gfrag hat. Sie hat ihr an guatn Rat gebn und zwar soll sie vor die Tür außgiahn und sich a paar Graselen orupfn.

»So isch es ebn, andere Län-der andere Sittn — laß da dös gsag sein, liabe Geneveva!«

Stöllts euch vor, do sag die KUHEN Gabi zu inserer Hed-

wig — Frau VÖGELE. Aber die SÜSSWEIN Christl hat dös glei berichtet, weil dö kennt sich aus bei dö Höttinger Namen. »Dö hoßt Hedwig Sonne geborene VÖGELE und war die Wirtin vom Gasthaus HEISS!« »Do siacht mans wieder, Namen muaß man oanfach wissn, schunsch steasch daneben!«

SCHÜTTELREIM FÜR HÖTTINGER MÄNNER

Man soll sich nie mit wilden Weibern zanken — und soll dem Herrgott für die ZAHMEN danken!

HÖTTINGER-NUDL- BAUERNREGEL

Wer der Höttinger Nudl guate Kritik streut, es im Jahr darauf nit bereut!!

HÖTTINGER-NUDL- SCHERZFRAGEN

1. Was sag a Truthennen, dö an Truthahn lockn will?
»COMPUTER«
2. A Bsoffener sitzt am Bahnhof auf die Gleis und versucht a Stuck aus oaner hartn Eisenbahnschienen zu beißn. Warum isch er ganz schian blöd?
»ER SOLL LIABER EINE WEICHE VERSUACHN!«
3. Wie züchtet man Regenschirme?
»MAN SETZT KNIRPSE INS FRÜHBEET!«

Innsbruck
Dorf-gasse
Nr. 9

BURENWIRT

Telefon 832784

Nach der Arbeit, unter der Woch'n —
und a Samstag — Sonntag habn mir offn.
Hasch vor'm hoamgeahn a Gluscht auf a Bier und a Glasl Wein —
nacha kehrsch am beschtn a bissl beim »BURENWIRT« ein.

RIPPEL-ESSEN
auf Vorbestellung

Agnes STRIGL
10 bis 24 Uhr durchgehend • Dienstag Ruhetag

Hopffer

BRILLENMODE

6020 Innsbruck
Riesengasse 5 • Tel. 0512/581482
Burggraben 1 • Tel. 0512/581482
NEU *** Gilmstraße 3 • Tel. 0512/572419 *** NEU

Regate Hopffer präsentiert Ihnen Brillenmode und Contactlinsen
auch in Lienz in der Rosengasse, in Reutte Obermarkt und im
Untermarkt sowie in Ehrwald in der Hauptstraße.

POL-TICK



Innsbruck wird Nabel der modernen Kunst

Rohmualt Niescherl hat es als Kapo der Landeshauptstadt endlich satt, von der Tyrolean Hochcooltour-Mafia dauernd als »Kunstbannause«, »Kuhl-tour-Feind« oder »Cooltourprovinzler« hingestellt zu werden. Belegte er spontan vor einem halben Jahr einen Bildverhauerkurs an der hiesigen Volkshochschule, so öffnet er jetzt kaltblütig die Spendierhose, aus deren Latz jetzt die Achenseemillionen quellen sollen, um

das von allen Tirolern sehlichst herbeigesehnte »Haus der modernen Kunst« als Scharlanterieausstellungsort auf dem Fennerkasernenareal verwirklichen zu können. In diesem Muhsentempel, der auch das Lebensziel des astreinen Tyroler Cooltourreferenten (Bild rechts) verkörpert, sollen dann auch Niescherls Hauptwerke »Suche nach dem Verkehrskohzept«, »Melkkuh alias Au-

tolefahrer« und das urologisch fixierte Werk »Der Zeugende« (von links im Bild) an prominenter Stelle aufgestellt werden. — Nach Aussage des rathäuslichen Pressedienstes wird die Innsbrucker Kultur-Narrenolympiade bzw. »Kunststraße« auch 1993 durch Nichttiroler Publikumsverarscher fortgesetzt. Daß man heuer auf der Seegrube beim berühmten »C« das »W« davor vergessen hat, ist dem dafür verantwortlichen bundesdeutschen Museumsdirektor Dicker Runte wirklich peinlich. Wollte man doch eigentlich auf die neue »WC«-Kanalisation der Nordkettenbahn hinweisen.

(Foto: E. Schlucker)



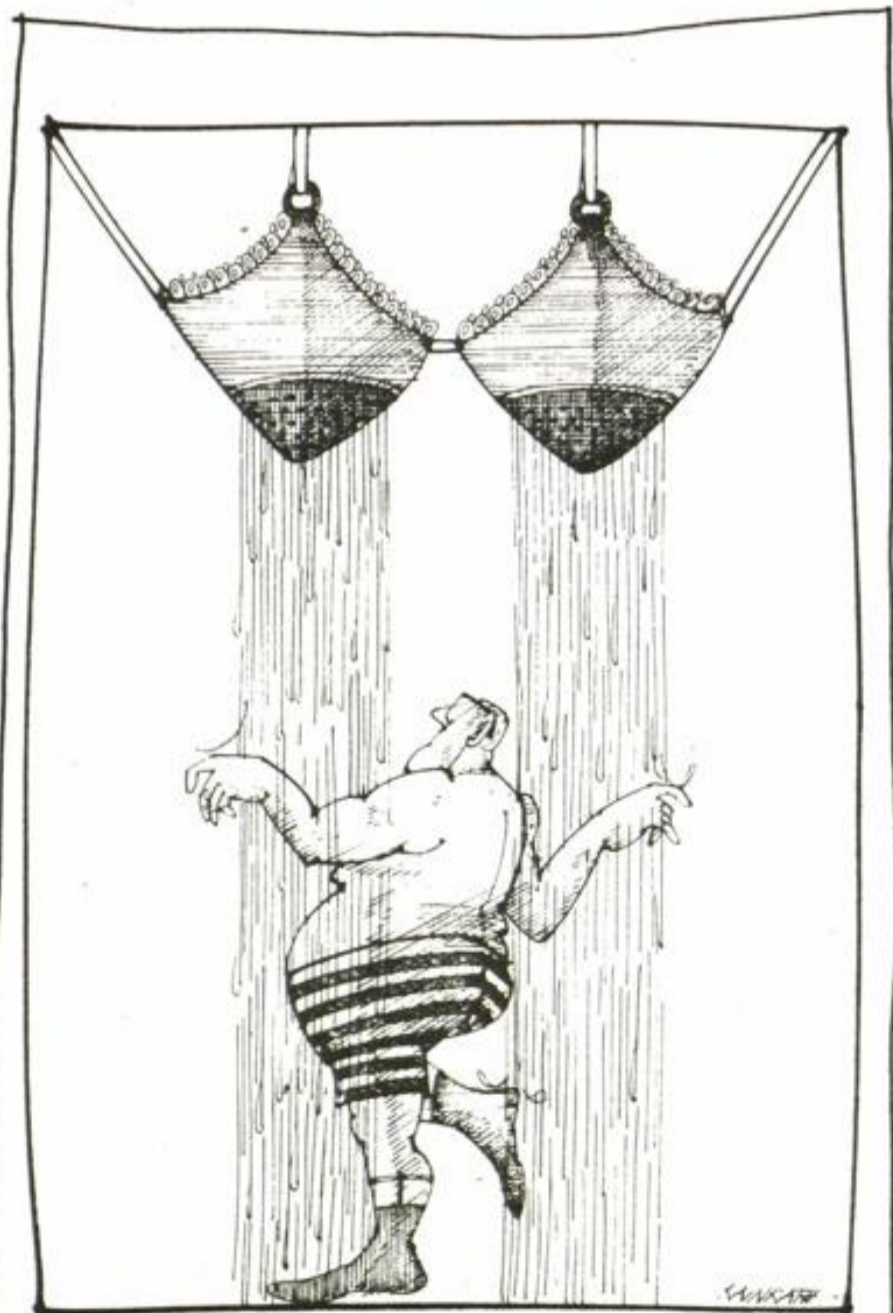
»Opa, soll ich Landeshauptmann von Tirol werden?«

Diese bange Frage stellte sich Ottokar v. H., der bayerische Abgeordnete zur sogenannten — da sie nix bei den Brüssler außerparlamentarischen Dicktatoren zu melden hat — »Eunuchen-Quasselbude« in Straßburg, weil er von den Tirolern, samt seiner Fünfhundertschaft Hochadeliger, so enthusiastisch bei seinem »80er« gefeiert wurde. Daß ihm einige grüne und rote Rotznasen nicht einmal eine Sitzgelegenheit in der Hofburg gönnten, steht auf einem anderen WC-Papierblatt. Ärgerster Widersacher einer Otto-Kandidatur soll der ebenfalls nicht zur demokratischen Volkswahl stehende LH. in spe, Vinogartler, sein, ein strenger Herr, welcher Anfang des Jahres vehementer Befürworter drastischer Mietpreiserhöhungen bei Sozialwohnungen war, dann aber schließlich die »NUDL« einziehen mußte. Sein letzter Gäck: Er wimmelte einen Antrag seiner eigenen schwarzen Brigade, mehr Kindergärten zu schaffen, um so vor allem den berufstätigen Müttern zu helfen, die ja mitbuckeln müssen, um den vielgepriesenen Scheinlebensstandard aufrechtzuerhalten, ab. Ja mei, seine eigenen Gschrappp brauchen ja koan mehr.



Großes NUDL-Preisrätsel

Wer ist dieser Mann, der immer mit dem Kopf durch die Wand will? Die richtigen Einsendungen werden ausgelost — natürlich unter Ausschluß eines Rechtsverdrehers. Teilnehmern dürfen nur jene, die die Seite 3 der »NUDL« ehrlich nicht lesen. 1. Preis: 1 NUDL-Jahres-Abo, 2. und 3. Preis je eine 93er »NUDL« zum Selbstkostenpreis! Gleichzeitig findet ein Leserbegehren statt, das feststellen soll, ob das Höttinger Intelligenzblatt im Zuge der Veramerikanisierung unserer Sprache in Zukunft »NOODLE« heißen soll.



»PETERA-WÄSCHE«



Pet(era)ri Heil!

Mit der Käsererrunde fährt der Willpax Streifnig alle Jahr nach Schottland zum Wildlachs fischen, weil er und seine Spezi die KZ-Fisch, dö die Norweger — ganz EG-reif — in ihre Fjord-Lachsbatterien, wie bei uns die Hendln, auf engstem Raum in Massen halten und mit Antibiotika und Beruhigungstabletten futan, nit essen können. Ob mit pfendten Watstiefeln wacker in den kalten Fluten stehend, oder bequem, wie der Grand-signeur Karsch, im Boot sitzend — die Mander haben heuer in der ersten Woche keinen einzigen Lachs gfocht. Da hat die sonst im Prinzip Nichtpetrijüngerin H.N.Lore der Fischer-Guru Waldherr Block die Angel aus der Hand grissen, den Köder in die Flußwellen tunkt und in kürzester Zeit zwei Riesenschlache an Land gezogen. Drei Flaschen Schampus hat sie darauf spendiert — wegen ihres Superfanges —, vor allem aber, weil sie's wieder einmal den Männern gezeigt hat.

(Foto: Willpax II.-St. Anton)



Kackkunst

Zur Narrenfreiheit der Kunst gehört es auch hierzulande, daß coram publico uriniert, onaniert, aber auch geschissen wird. Diesmal stellte jedoch auch der sonst regierungslammfromme »Kuhriir« die Haar auf, zumindest Gulda-Intimfeind und Cooltourkritiker, der Ähndler Franzl. Als Höhepunkt des »steirischen Herbstes« stand nämlich im Rahmen des Festes »Erotik kreativ«, eine vom Kultusminister Schotten-Rudi hochsubventionierte »Bekotung mit Lesung«. Dabei sollten durch einen Nacktionskünstler in Österreich erscheinende Publikatione öffentlich vollgeschissen werden, darunter, wie aus dem Schnappschiß ersichtlich, auch die »HÖTTINGER NUDL«.

Schäfredakteur Piedro Koterna hat per Fax sofort schärfsten Protest beim Kultusminister eingelegt. Hierauf leidartikelte eine profilierte Wochenzeitung gegen diese rechtsexkrementen Bestrebungen, die Kunst zu reglementierten und schoß auch eine Breitseite gegen den Bundespräse Kleestill ab, der sich weigerte, in Sevilla auf der EXPO-PO eine Ausstellung des berühmigten Weana Nacktzionisten, Hermann Natsch, zu eröffnen.

LESERBRIEF

Interkultureller Toleranzpark im Rathaushof

Da es in der Stadt mit ungeheurem Aufwand bald gelungen sein wird, die Melkkuh der Nation zwar weiter zu melken, das Fahren in der Stadt aber zu verhindern, wird sie nolens volens auch ihre Privilegienparkplätze im Rathaushof aufgeben müssen. Um nun kostspielige Planungen vielleicht sogar internationaler Art zu ersparen, folgender Vorschlag: Ein mit Solarenergie versorgtes Dach — im Sommer zu öffnen — über dem Hof. In der Mitte kreisförmig angelegte Plätze, zuerst für die Stützen der Gemeinschaft, die deklarierten Emanzen und angeblich alleinerziehenden Mütter, daran anschließend Kinderspielplätze, um mit ihrem glockenhellen Lachen und frohem Geschrei die Beamten an die Zukunft der Stadt zu erinnern. Der nächste Kreis geht an die Drogen- und Aidskranken, die ihre gebrauchten Spritzen in den zur symbolischen Eingrenzung erstellten Betonblumentrögen deponieren können, da laut Aussage eines Innsbrucker bisher noch kein Kind infiziert wurde. Die kreisförmigen Anlagen enden mit den Sandlern und Alkoholkranken, ordnungshalber mit modernen Flaschenständern versehen. Von da weg gehen Segmente mit Grillmöglichkeiten für Asylanten schwarzer, gelber

und weißer Hautfarbe, froh vereint. Aus gegebenem Anlaß derzeit Serben und Kroaten am jeweils anderen Ende. Dann folgen erholungssuchende Prostituierte nach getaner Arbeit. Da deren Toleranz bekanntlich besonders ausgeprägt, Raum für Exhibitionisten bzw. Voyeurranke, um neben ihnen eine Spielwiese für freiwilligen Freiluftsex zu erstellen. Dazu die Frauen gegen Vergewaltigung. — Nebenbei, wo sind die, die dafür sind? — Sie sind sicher gute Nachbarn für Geistesranke, pardon, Behinderte, die man nun in Hall in die Freiheit entlassen will. Vorsichtshalber zwischen ihnen und den geschlagenen Frauen die Friedensmarschierer. Nur drei gemauerte Bauten am Rande des Hofes; eine beheizte musikkabrielnde Toilettenanlage, um die sonst Steh-, Sitz- oder Liegendlaufenlassenden anzulocken und nach getanem Werk mit einem Schnäpschen oder Saft zu belohnen. Ein Fahrradschuppen für die Fortbewegungsmittel aller Beamten. Bürgermeister und Stadträte dürfen den Tiroler Adler anstelle einer Nummer führen. Als drittes festes Gebäude ein Schächtungslokal für Kleinvieh, wohl derzeit noch eine Trennungsmauer für Muslime und Israeliten notwendig. Fast aber hätte ich's vergessen, eine kleine Abteilung für die Alten, Entschuldigung, Senioren, mit Bankern und einem Videogerät mit Ansicht der Innsbrucker Friedhöfe, denn noch eine Gelegenheit wie im Höttinger Seniorenheim — wo man nur eine Rutsche direkt in die so malerisch vorgelagerten letzten Ruhestätten verlagert —, das gibt es nicht wieder. Politikern, Stadtvätern, Beamten sei empfohlen, bei ihren Aktenherumläufen etwas mehr dem Volk auf's Maul zu schauen.



Missmister NUDL 93

Nachdem die Schwarzen im Landtag die freie horizontale Gewerbeausübung am Straßenstrich so schnöde boykottiert haben, blieb der NUDL, als der letzten wahrhaft lieberrallen Baßtion in der Tyroler Mädiendlandschaft, nichts anderes übrig, als sich für die schmählich unterdrückte Randgruppe der ambulanten Strichkatzen einzusetzen. Was rüttelt hier die freiheits-hurstige Öffentlichkeit mehr auf, als eine von der NUDL-Redaktion gekürte Miss aus dem ältesten Gewerbe der Welt. Mehr noch — den Nacht für Nacht in die einschlägigen Kreise ausschwärmenden NUDL-Mitarbeitern ist es gelungen, Heinz-Gerda, eine

Transsexuelle allerletzter Güte, auf dem Südring aufzureißen und in die Mißwahlzentrale am Buttererbichl zu schleppen. Hier war kein Mißmacher, wie der senile Pfandl im „Holywut-am Werk, der selbst so ausgepuffte Juroren wie die total blauen Funkzionäre Federstiel und Prasser, auf's Kreuz legen konnte, sondern gestandene Höttinger in ihren blauen Lathosen trafen die Wahl. Einstimmig wurde nach hartem Punkteduell aus dem bunten Strauß leicht verwelkter Asphaltblumen Heinz-Gerda, das fortschrittliche Transweststitchen, gewählt, die sich jetzt (siehe Bild) schlagkräftig gegen ihre Diffamierer wenden will.



Auflösung des Bilderrätsels von Seite 3

Richtig geraten, lieber „NUDL“-Freund, es ist unser Jörgl vom Bärental, unser Elefant terrible im Steingutladen der österreichischen Politik. Seit er im Hohlen Haus in Wien sitzt, tuat der Teifi nix anderes, als die Etablierten Großparteien bis auf's Blut ärgern. Du, Du!!!

Kürzlich ist er auch noch vom Saulus zum Paulus geworden, vom einstigen fanatischen EG-Befürworter zum einzigen kritischen Gegner der drohenden Brüsseler Diktatur im Blablaument (Die Grianen magst vergessen, seit sich deren Pilzkopf als Kriegsfreiwilliger bei die Kroaten gmeldet hat). Ja, ja, es is scho a Sauerei, daß lei mehr der Bärentaler von die politischen Großkopferten die Inter-

essen von mehr als 50 Prozent der österreichischen Bevölkerung, die den EG-Anschluß ablehnt, vertritt, während alle anderen Volksverdrehler, angefangen vom Bundespräsidenten, und ob schwarz oder roat, den Brüsseler außerparlamentarischen Eurokraten bedenkenlos in den Arch kriechen, daß es a wahre Schand isch. Und a sunst tuat der Jörgl, den das „Proviel“, nach bester NS-Manier, per Karikatur zum Untermenschen deklarierte, seine Kohntrahenten mächtig trätzen: Mit die Riesengehälter von die Nationalbankler, z. B. und mit die Scheinasylanten und die 200.000 illegalen „Auswärtigen“, die oft nit lei billige Arbeitshänd' für die Unternehmer, sondern a oft lange Finger haben.



HEIRAT UM JEDEN PREIS

Pseudo-Antiraucherminister Innerwinkler (Bild), tolleranter Befürworter der Gratispariserverteilung vom Kindergarten bis zum Altersheim und heißer Befürworter von Warmen- und Lesbenehen, hat sich nun noch weitergewagt auf dem Weg zu einer neuen Gesellschaftsunordnung: Auf der Galtalm, unweit von Breitlehner im hintersten Zillertal, traute er den Kuhhirten Sepp I., der sich in einsamen Sommer Nächten in seine Gscheckerte Liesl hoffnungslos verliebte, nach feierlichem sodomythischen Ritus. Helga von Unsinnen war die Trauzugin der bereits hochträchtigen Milchspenderin. Das Kalbl soll am Hof des Sepp ein trautes Elternhaus finden und später in eine muhltikulturelle Volksschulklasse integriert werden. Eine auf Kalbl bezogene Eindrüttelschülerbeschränkung, wie sie der Jörgl vom Bärental fordert, wurde von den forschrittlichen Gemeinderäten aller Groß- und Grünparteien entrüstet abgelehnt.

Die Tiroler Sparkasse isch nit nur im Tiroler Land sondern auf der ganzen Welt bekannt. Hasch Du Probleme, brauchsch nit verzagn, geah in die Sparkasse Mariahilf und tua in Huber frag'n. Die Tiroler Sparkasse bürgt für Qualität, Tag und Nacht — von früh bis spät!!!

In Tirol daheim. In Europa zu Hause.

Tiroler Sparkasse



LINKSÜBERHOLER

Weil man in inserem aufgeklärten superliberalen Klima a Sandler, Fixer, Homo, Neger, Roma, Sinti oder mindestens a Lesbe sein muuß, um als minderheitliche Randgruppe von sämtlichen intellektuellen Machern verhätschelt bzw. tabuisiert zu werden, isch a dös Leben für insere Parkwachter alleweil schwieriger geworden. A den Rapoldiparkportier haben dort die gefeierten Außenseiter so hergwixt, daß er im Spital glandet isch, weil er sie beim Spritzenwegwerfen in die Sandkisten von die Pradler Kinder und beim Pudern auf der Wiesen am helllichten Tag (die Tātā berichtete) gestört hat. Aber von einem Eingreifen der Buz (die sich

e nicht z'kemmen traun, weil sie sonst als Nazieh von die Minderheitler beschimpft werden) wollen, außer den bösen rückständigen Freiheitslieblichen, unsere toleranteren Stadtväter nix wissen. Darunter auch der schwarze Kultusrat Gerstlmeier und sein Spezi, der Sozialrat Springer. Die beiden wollen nun als sanfte Ordnungshüter — Kotschäck-Lutscher für die Giftler, Schaumstoffkeule für die nackten Potscherln der Koitierenden — im Stadtpark an der Sill für Ruhe und Ordnung in Zukunft sorgen und kohnservatiiefe Bürger tunlichst von der Erholungsstätte fernhalten. (Foto: Geizinger)

Die Sprugger wissen's
ganz genau,
die beschte isch —
die BTV

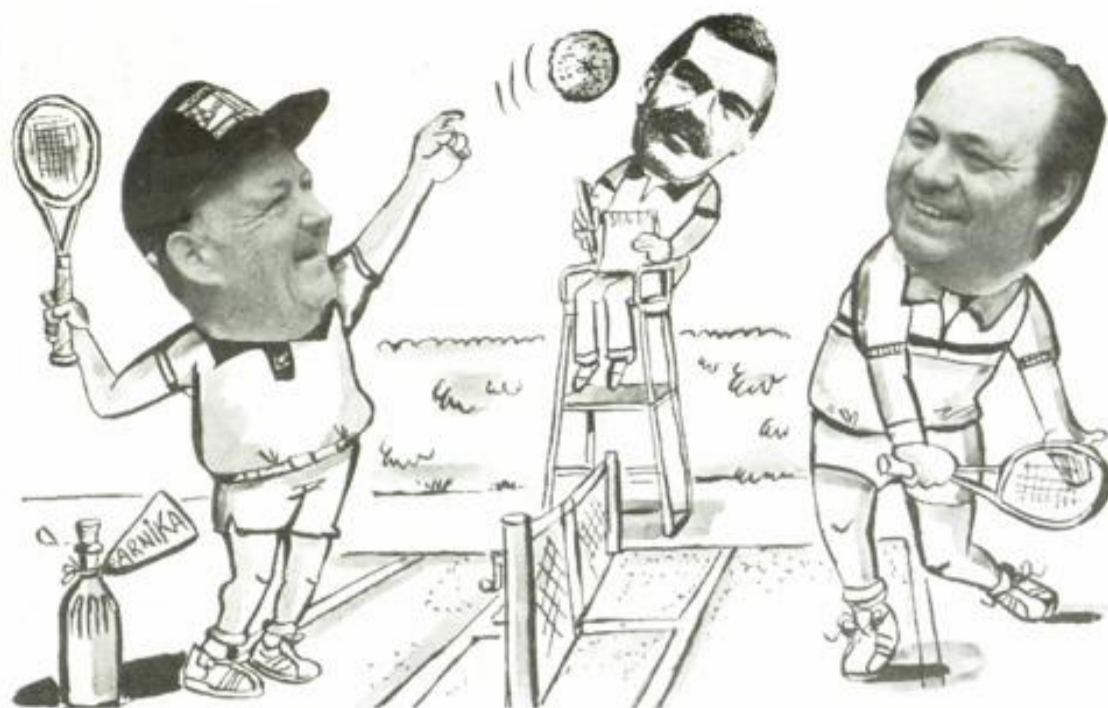


Dö Bank,
Dö alt gnuag isch,
Erfahr'n z'sein
Und jung gnuag,
Dynamisch z'bleibn.

Bank für Tirol und Vorarlberg
Aktiengesellschaft

BTV HÖTTING

Schneeberggasse 9
Telefon 28 16 11, 28 16 12



Das Mätsch des Jahres

Seit dem dramatischen Single R.I.S. Chia gegen W.I.S. Chia auf Platz 3 der Tennisanlage der Turnerschaft Innsbruck in der Reichenau ist Wimbledon bedeutungslos geworden. Selten erlebten die Zuschauer eine derart spannungsgeladene Tennisschlacht, die schon begann, als der Seniorenrack Gehsa als Coach des Weanale diesen von oben bis unten mit Arnikatinktur und -gelee massierte. Anstelle der Filzkugeln wurden auf geheiß des Sponsors und als Werbung für den eigenen Laden sizilianische Orangen verwendet, was für besonders saftige Aufschläge sorgte. Auf dem Rehferry-Hochsitz saß Dipplintsch Bizzi Rheumand, der sich jetzt anstelle des Architektentitels laut neuem EWR-Gesetz »Baumeister« nennen darf. Ruhdl I. siegte zwar nach Punkten — die Rehwantsch im 93er Jahr wird aber Klarheit über die wahre Stärke der brüderlichen Tennisrecken bringen. (Foto: Zimmerfrau)



PFUSCH

Ratlos blickt der löschnackerte Buz ins Leere: Darf er diesen Gstarbeiter aus dem fernen Süden, den findigen Unternehmer mit Hilfe der Industriellenvereinigung und des Blauen-Montag-Killers, Mad Tanner, in Umgehung der amtlichen Hessenunion'schen Kontingentierung, importierten, um seine Arbeitsgenehmigung fragen oder nicht? Jedenfalls, so deutlich am Bild zu erkennen, hängt dem Ordnungshüter der von den Grünen höchstwillkommene Immigrant eine Mordsgoschen in reinstem Kisuaheli-Idiotom an, weiß er doch, daß er das im Zug der Aktzion »SOS-Mittier« unbeschadet tun kann. (Foto: Arschief »Gosch«ertes Arbeitsamt)

DIE NUDL —
ZUM THEMA:

Raucher



Heil Kolumbus!

Nix ist mehr unmöglich: Nachdem 1992 Kolumbus weltweit gefeiert wurde, weil er vor 500 Jahren die Neue Welt entdeckte und er bzw. seine Nachfolger an die 30 Millionen »Wilde« im Namen einer christlichen Bekehrungsaktion abmurksten, fragen sich alle, ob nicht auch Adolf, der Gröfaz (Größter Feldherr aller Zeiten), der es allerdings nur auf geschätzte, gekillte 6 Millionen Nichtrechtgläubige brachte, durch Historikern bzw. Geschichtsklitterer in einem halben Jahrtausend auch gebührend die Wertschätzung der Nachwelt erfährt?

Sadrach

Ideen muuß ma habn, und viel Zeit. Guat, daß der Heli in seiner Suitn boards hat. Was soll er a sonsch toan, als Zettel-schreiben und Anzoagn fabri-

ziern für die heitztag e scho so viel strapaziern Autofahrer. Aber der Heli denkt si, wart lei, du khearsch da nit her in unsern Hofwald, brenn lei. Aber Katzen, dö die liabn Vögelen jagen, oder Leit, dö bei uns in Hofwald ihr lapperts Auto repariern, mag i nit, dö tua i allweil weckschiassn mit die Erdäpfl. Passiern kunn do eh nit viel, weil i in mein Geiz die Patati mindeschts viertln tua.

Nit lei, damit er und seine Angschteltn oanfoch und schnell zu oaner Wurschtsemml oder Jausn kemmen, hat sie der Buachbinder Erweicher Hansi bemiaht, wieder a Lebensmittelladele nach Sadrach in Hofwaldweg 14 z'kriagn, na na, er braucht selbst nit in ganzn Platz. Die Leitln von Sadrach sein a sakkrisch froah, wieder an kloan Greislerladn in ihrer Nachn zhabn, no dazua, wo's dort a die NUDL z'kaffn gib!

BILD DER H. Nudl

Gerade rechtzeitig vor dem Druck unserer »HÖTTINGER NUDL 1993« erreichte uns dieses Bild, unseres »Nudl-Außenredakteurs«, Prinz Charls von Windsor!

Wie man sieht, ist auch in England die »HÖTTINGER NUDL« ein Bestseller — die Queen liest hier gerade die druckfrische Erstausgabe der »NUDL for the QUEEN«!

So wie alle Engländer ist auch die Königin ein »NUDL-FAN«. In diesem Sinne: »Höttinger Noodl, Stamser Cheese, pointed Nose, flätschet ASS« — for all the Hötting's people and the best Whishes on the Noodl-Team!

Queen LISL die II. von England!



Foto: M. THATSCHER

NUDL-BALL 1993

Wir erlauben uns, Sie zu dem am Freitag, dem 8. Jänner 1993, im Vereinsheim Hötting, Schulgasse, Innsbruck, stattfindenden Ball einzuladen.

Beginn: 20 Uhr Ende: 3 Uhr Eintritt: S 70.—

Musik: »Original Tiroler Quintett«
Auf Ihren Besuch freut sich der SÄNGERBUND HÖTTING



DIE MEHR-SICHERUNG.

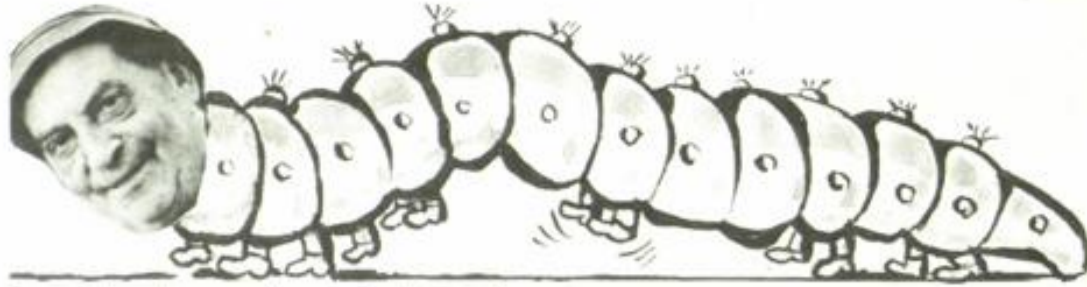
IHR BETREUER: FRIEDRICH RIEF, Tel. 584022

6020 INNSBRUCK · BOZNER PLATZ 7 · TEL. 05 12/5928-277



TURBO HAFTPFLICHT

11 x MEHR FÜR SIE SELBST



PLANI-erraupe

Nachdem der Plani-Ander seinen schicksalhaften Anruf beim ORFigen »Tirol-Schurnal« gemacht hat, daß bei jeder Lawinensprengung am Kar riesige Felstrümmer und dito Schneebälle auf sein Erbhof obapraseln, herrscht regelrechte Panik im Sadrach-Viertel. Werden mir Hoch- und Stagnhäuser sowie Geldfackeln den kommenden Winter gut überstehen? Inzwischen hat der Ander mit lei Lawinenwarnschilder zwischen Höttinger Bild und Schneeberggassen aufgestellt, sondern auf seine Grund große Hinweistafeln mit der Aufschrift »Achtung, Romuald, du schwarzes Schaf, Enteignung strengstens verboten. Legschisse!!«

Dem Höttinger Großagrariar soll von unserem künftigen Bundeskanzler Helli Blumenkohl in Bonn demnächst das deutsche Bundesverdienstkreuz verliehen werden. Als nämlich einmal sein Busenfreund R. Niescherl als Innsbruck's Kapo und

ungeprüfter Bergführer eine Abordnung deutscher Marineoffiziere im Tiefschnee über die schneebedeckten Abhänge der Nordkette führte, hatten einige von ihnen vor lauter Bammel »janz toll« in die Hosen geschissen. Mit seinem Bergrettungsjeep hat der Ander unerschrocken die stark nach Sur duftenden Seebären beim Roßfall abgeholt, den Inhalt ihrer Gattihosen als Dünger verwendet und selbige auch noch chemisch reinigen lassen.

Das Volkskunstmuseum bemüht sich intensiv um ein bäuerliches Kleinod, das sich im Besitze des Plani-Ander befindet. Es handelt sich um einen Stahlhelm der weiland Deutschen Wehrmacht, der bei diesem Bergbauern, an einem langen Holzstiel befestigt, schon jahrzehntelang als Surschafpf dient. Der geschnitzte Hans vom Museum hat nach Insiderberichten Unsummen für dieses Zeugnis echter Volkskultur geboten.



Mit gutem Beispiel geht die Höttinger Vaubäh-Obmannsrau Frühlingstraudl voran, um den Transitverkehr durch Hötting zur Peersiedlung einzudämmen. Aus den Achenseemillionen der Stadt wurden jetzt 10 Roller mit Cat-Motor angeschafft, die bei der Gärtnerei Kuhlen als Leihfahrzeuge für jeden Höttinger (bitte Einheimischenausweis mitbringen) bereitstehen (2 weitere Roller haben sich der Wallenöffner Bruno und das Niescherl unter den Nagel gerissen, um endlich das Gemaule der Innenstadtkaufleute wegen der Rathaus-Parkplätze für die privilegierten Politbonzen im Keime zu ersticken). Als weitere Verkehrsberuhigungsmaßnahme dient der geplante Schattibus, der über die westliche Höttinger Auffahrt zur Hinterwäldlerstraße in die Koatlackn pendelt. Auch eine neue Fahriante des A-Bus ist geplant: Durch die verbreiterte Schießstandgasse hinauf zum Plani-Ander, dem bekannten Naherholungsgebiet.

Kleinanzeigen

HÖTTING

Übernehme noch Termine für »HEIM-WEINVERKOSTUNGEN«! Ich garantiere erstklassige »EX-GLASL-LEERUNGEN« und nach drei Gläsern Weißwein den unnachahmlichen »Schleierblick« meinerseits. Die Verkostung ist selbstverständlich kostenlos (außer dem Wein nehme ich nichts zu mir!), nur der Gastgeber wird ersucht, anschließend seinen Körper als »Unlohnpolster« zur Verfügung zu stellen. Telefonische Anfragen erbeten an: ERBSENBERGER Petra — unter dem Kennwort: »Geah NELLY — i mecht hoam!«, Nummer 123 Blackout!

Suche unbedingt einen Schrebergarten, kann auch ein großer sein. Abzugeben bei Erbsenberger Babsi. Möchte unbedingt selbst Haus- und Bio-Garten-Besitzerin sein.

Vally jun. bietet unter dem Motto »a Guats Kaffetschile zur Morgenstund« auf die Schnelle an. Für Tester Robert Widi war das neu, daß man normales Kaffeepulver als Löskaffee verwenden kann. Umrühren, servieren, wähl!

Alle begeisterten und begabten Höttinger und Höttingerinnen kennen beim »SPINN-KURS«, Veranstalter — wie schon so oft: der »GLOGGN-GIESSER-WIRT« ERBSENBERGER Valy, mitmachn!!

Er hat sich eigens a noglnuis Spinnradl kaft und erprobt. Seine Gäst sogn, daß er schun fleißig trainiert, unt in seiner Gaststüb. A Haufn Weiberleit

IHR TIROLER MEISTERMETZGER



Bestens ausgebildeter Familienbetrieb
Fachberatung

FLEISCH · WURST · GOURMETS
A. SCHWAIGER
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 26, Tel. 28 19 65

„Herausforderung im Jahr 2000“

Gezielte Ernährung
anatomische Fleischzerlegung
kollagenarm — erweißreich

- Heiße Spanferkel für Ihre Feier (auf Vorbestellung Zustelldienst rund um die Uhr)
- alles für Ihr Grillfest
- Fleisch auf Vorrat: wir portionieren und verpacken mit Vakuum
- Tiroler Vollmilchkaib



»ERBSENBERGER Daniela«, wie man sieht, »auf Erfolgskurs«!

Sie leiht sich den »alten«, neulackierten — roten Subaru aus, mit dem sie, laut Kennzeichen: I ♥ NELLY 1, auf Du und Du ist.

Beim Versuch diesen zu starten muß sie feststellen, daß der »ROTE« nicht will. Sie springt aus dem Auto um die Margit zu Hilfe zu holen. Aber derweil macht sich der Subaru selbständig und rollt weg. Ein toller SUBARU — dö Scheißkarrn!

Ein anderesmal sucht sich die Flora (Valys Wach- und Hofhund) den Subaru zum Schlafen aus — aber unter dem Auto hat sie platzgenommen — dö Luaderviech. Und wieder ist es die NELLY, die mit dem roten Subaru ausfahren will. Diesmal springt er auch an und sie rollt über den Hund. Ganz verduzt steigt sie sofort aus und die Flora schleppt sich — leise schimpfend — ins Haus. Der großen Aufregung folgt eine genaue Untersuchung durch das Herrl Valy. Der stellt aber mit einem Blick fest, daß der Flora nichts fehlt. »Hat's decht was gnutzt, daß die Flora sich an Schutzpolster zuawigfressn hat« bemerkt er noch und geht in sein Gasthaus.

»Ja, ja — so a Hund, dressiert und abghärtet vum Valy, der heb schun wos aus«, kennen mir do lei sogn und alles Guate der NELLY 1!

Foto: V. WASENMEISTER

hobn sich schun ungemeldet, zu den Kurs. Oamol, bei so an Trainingsversuch, hat der Valy »gspunnen«, der Pfarrer hat »tret« und der HANNINGER Burgl hat seine Kommentare dazugegeb, kimmt a Ausländer ins Lokal eini und will a Bier. Do schreit der Burgl ober glei: »Do kriagsch koa Bier, du blöder Hund, do kunnsch lei a selbergspunnene Wolln kafn —

siehsch dö nit!« Der Rucksack-Höttinger sag ganz verleg: »Entschuldigen, ich glauben das sein Gasthaus!« und isch gangen.

A beleidigen laßt sich der Valy nit. Do isch amol die ZIPRIAN Christine ins Lokal kemmen und der Valy hat grod wiederamol »gspunnen«. Er hat zoag, daß er sogar schun ganz kurz weckschaugn kunn und hat

an ganzn Knäudl Wolln herzoagt. Die Christine hat gfrag ob er dö Wolln kaft hat, worauf der Valy narrisch wordn isch und erklärt hat, daß er selber dö Wolln »gspunnen« hat. Aber des Christile bemerkt ganz ruhig, daß dö nit sein kunn, weil der Knäul grau isch und dö Wolln aufn Radl weiß!! Ja, ja, tatn mir do sogn — Händ waschn beim »SPINNEN«!!!



Frische Vitamine

Jeder braucht es,
ob groß ob klein —
des Obst und Gemüse
und a billig soll's sein.
Unsere Aktionspreise,
de sein was ganz fein's —
drum laft a jeder in der
Markthalle zum Stand eins.

**OBST
STAMPFER**
MARKTHALLE
6020 INNSBRUCK

Große Auswahl an täglich frischen Backwaren,
Spezialbroten, Zelten und Krapfen.

Milchprodukte



Bäckerei Paulhuber

Die freundliche Bäckerei
in der Höttinger Gasse 16
Telefon 2821 15

NEUER KUNDENPARKPLATZ
direkt gegenüber dem Geschäft

Kleinanzeigen

Kann im Augenblick weder nach Südafrika noch nach Kanada fliegen, weil ich einen Zahn verschluckt habe. Da die Möglichkeit besteht, daß es beim Zöllröntgen zu Problemen kommen könnte, gehe ich bis zum Wiedererscheinen des Zahns — horche täglich in die Muschel — lieber spazieren oder aufs Höttinger Bild, um beim Watten mein Reisegeld zu verdienen. Unter dem Motto: »Zahn verloren, der ehrliche Finder wird gebeten diesen plank gereinigt beim Basilius abzugeben.«

Gesucht
Jener Sherpa, der auf meine Jagdhütte (Nähe Gubener H.) 2 Kisten Bier schleppte, die aber leider mit reinem Öztaler Quellwasser gefüllt waren. Zuschriften unter »Heinzi & Hansjörgi«.

Geschäftliches
Straßen- und Trottoirreinigung mit körpereigenem Biospray! Anfragen unter »Tschick-Willy«, Hötting.

Gesucht
Wer kann Auskunft geben, welcher Herr in meinen botanischen Garten beim »Uebner-Kaffeeröster heimlich Sonnenblumenkerne einpflanzt? Gartenzeug ist Zeuge. Zuschriften streng vertraulich an »Hugonotten«.

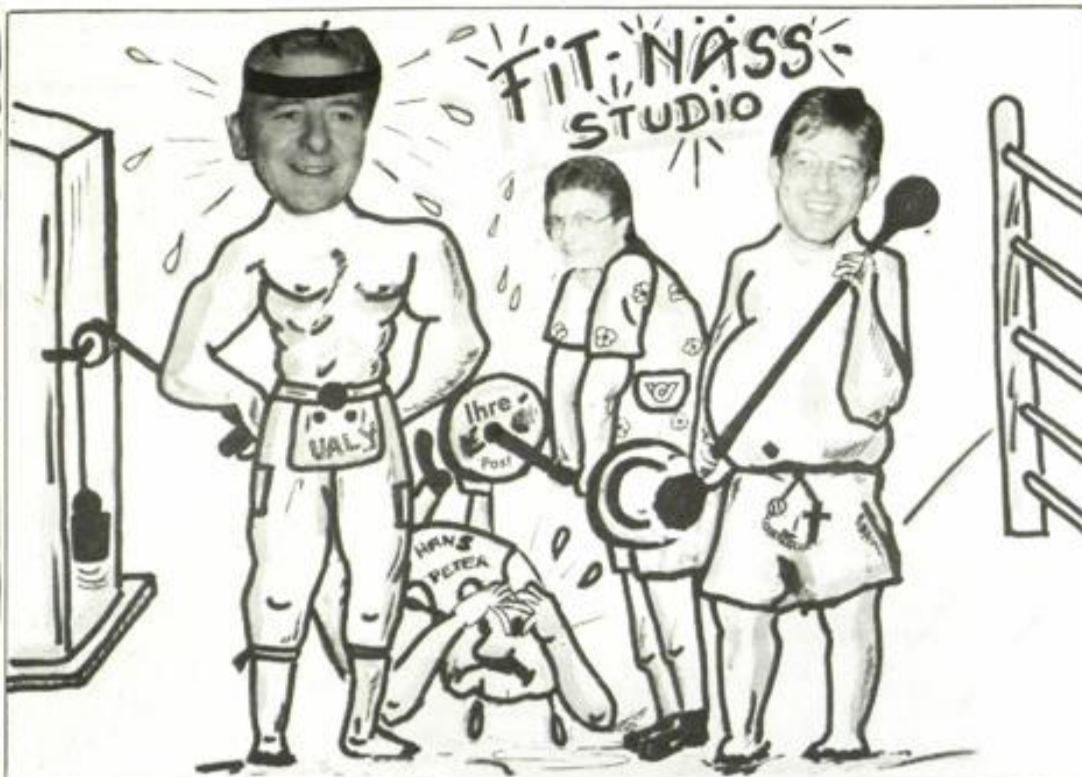
Arbeit finden
Flinker Plakatierer und geschert Ausrüfer mit Messerfahrt sucht zusätzliche rentnerbare Tätigkeit. Unter Kennwort »Ich wagner alles«.

Suchen günstigen Arzt oder Lupe! Abzugeben bei Christl und Werner Fürfrau. Damit wir immer gleich merken, daß a Stückl Panier und a Zeckn decht nit gleich ausschaugn. Und zgleich kennen mir Babyöl sparn.

Da mir meine Kunden untertags keine Zeit zum Arbeiten lassen, muß ich mir überlegen, ob ich nicht auch in der Nacht das Oberblumenrauchgeschäft offen lassen soll. Überstunden gibts dann auch noch dazu. S'Mugl Annemariele isch halt Tag und Nacht für die Höttinger da, sie isch schon wirklich fleißig.

I schwör auf mei Axel-Montag-Diät, weil vom Zuaschaun, wenn mei Evile fleißig frisiert und häkelt, krieg i di überflüssig Kilo ni aber. Deswegn fang i am Montag mit meiner Diät an.

Biete mich als Spezialholztransporteur auch im Gebirge an. Habe — da keine Einigung über Direkttransport — bereits dem Hallerangerheini bewiesen, daß ich auch über Scharnitz ins Karwendelhaus mein Holz liefern kann. Zuschriften an Karwendel-Ruech, ex/Halleranger.



Die Höttinger Fit-Nässer!

»Isch dei Körper no so schlapp, bringt a Studio-Besuch dich schnell auf Trab. Bisch du matt-los, ziang un dei Trainingswandl, vertreib die Miadigkeit mit a paar Handl. In verschwitzter Luft sich bärg strecken, weard a deine Lebensgeister nui erwecken.

Dös bringt Durst, gibt nuien Schwung — du fühlst die vital, erfrischt und jung! Der Schwitz rint lei so runter, bald seits es a — so wie mir — froh und munter! Doch Energie und Kondition kemmen nit alloan, steahs endlich au' und schwingts a enkre Boan!«

Dös Gedichtl stammt von vier sportbegeisterte Höttinger. Sie hobn sich dös a zu Herz ngnommen und sein eines Tages in a so an »Fit-Näss-Studio« gangen. Der WINDL Hans-Peter und der Oberpostler KEINER Robert hobn dös aber glei wieder aufgeb n miaßn. Für ihre »Stahl-Körper« war dös Trainingsprogramm viel z'leicht — hobn sie gsag! »Trink ma liaber a paar Glaselen in der FIT-NÄSS-BAR Gloggnstubb«, hobn sich dō zwoa denkt und sein hoam gangen.

Der Musigg-Wirt ERBSENBERGER Valy uznd inser Dorfpfarrer SAÜBERT Werner hobn aber dös Trainingsprogramm durchzogn. Ja, der Valy isch sogar so fanatisch woardn, daß er die »Gloggnstubb« in an FIT-NÄSS-RAUM umbau hat wölln. Er isch sogar alloan ins Studio, damit er den Pfarrer körperrbau- und konditionsmäßig voraus isch — hobn bease Mäuler gflüschtert.

Sei Margitl hat lei alleweil oans gsag: »Geah laßt'n lei ausspinnen, nacha kennts wieder redn mit iahm!«

Mir vun der NUDL-Redaktion kennen do lei sogn: »HÖTTINGER BLUAT ISCH KOA EIWEISS-PRÄPARAT!«



Mei, hat si da di Biggi gfreit, wie ihr di Mäde-Mami a Briaderle gschenkt hat. Mia hattn nia glabt, daß füm Nicki so schnell an Ersatz gfundn weard. Aber wie ma siecht, »gib da Mami a Bussl — mei bisch du a liaber« weard der Lexi a gar nit verwöhnt, mit E-Lex-ierelen, Vitaminelen, Pillelen, Fleischele und no a paar guate Sachelen. Schian scharf muuß er weardn, mei Bua, sag der Papa Hansjörgle alm, nacha derfch mit mir bald auf die Jagd giahn.

»Herzlich willkommen« heißen Euch **Gabi und Gottfried**, die »Wirtsleut« von der Höttinger Alm, als neue Pächter vom **Gasthaus Schießstand**



Gasthaus Schießstand

INNSBRUCK, HÖTTING, Schwabeneckweg 7
Telefon 05 12/28 47 40
Dienstag bis Sonntag von 10 bis 22 Uhr. Montag Ruhetag



Beliebtetes Ausflugsziel der Innsbrucker, bestens geeignet für Familien- und Vereinsfeiern, Geburtstagsfest'n, Taufgesellschaften etc., g'schmackige Hausmannskost, selbstgemachte Kuchen und Torten, reichhaltige Getränkearte. Heimeilige Gaststube, überdachte Terrasse.



Kleinanzeigen

Schützengilde vulgo Tafelgeschütz Hötting: Achtung — Vereinsfreunde! Heute, FREITAG, um 17 Uhr **Brieftaubenschießen** vor dem Postamt Hötting — am Brieftaubenschießstand. Meldungen an: »Bumsen-Schreck« FRÜHLING Peter!

ACHTUNG, WANDER- und MUSIKFREUNDE! Suche jede Menge PLASTIK-STEINE, die auf dem Weg von und zu der Höttinger Alm zu finden sein sollen. Da ich nach der alljährlichen Jungschützenmesse immer den »fürchterlichen« Drang verspüre, im angesoffenen Zustand mit Steinen zu »KÖPFELN«, wären mir eben solche obenerwähnte Steine recht, damit endlich die Löcher auf meiner »Birne« verheilen können. Unter: »FIASOLI-Flip — der »Stoan-Esel!«

Verkaufe billigst — fast NEUE Arbeitsschuhe mit Stahlkappe! Da selbige mir viel zu schwer sind und ich nach einmaliger Benützung — zwecks »SCHIENBEIN-SEHNEN-SCHIEDEN-ENTZÜNDUNG« den Arzt aufsuchen mußte, möchte ich diese »Pöcke« unbedingt los werden. Außerdem drohen mir schon Kündigungsklagen seitens meiner Firmen-Kollegen beim KOHLENSBERGER/Tal der Liebe, weil ich mit den »verfluchten« Schuhen nicht vom Fleck komme — sagen die Kollegen! Nur ernstgemeinte Zuschriften an: FETZENSTÄTTER Christian vulgo »Tequilla-Chris«, Bauernstreet ten oder zwischen 17 und 24 Uhr in der Kegelbahn »ELLA!«

NUDL-Allerlei!

Er schaute auf und zwei dicke, schwere Tränen rannten ihm übers Gesicht! Entdeckt von FRU-FRU-Herbert im »Koa-lackler Schütz'n-Tagblatt!«

Suche kleinen Kellerraum zum Lagern von allerhand Persönlichkeiten wie Krippen, Rinden, Farbdosen usw. Diese Anzeige gab Pfarrer SAÜBERT Werner im Kirchenblattl auf!

Vor dem Krieg lebten Kriegerwitwen oft in »wilder Ehe«, um ihre Rente nicht zu verlieren! In den »HÖTTINGER NACHRICHTEN« gefunden von der NUDL-Redaktion!

Schweinschulter mit BEIN, das saftige Bratenstück von Ihrem HÖTTINGER METZGERMEISTER! Gelesen im Schaufenster des Metzgermeisters »TONI-SCHWEINGE-habt!«

Am Samstag wird das Backhaus mit einem zünftigen Dorffest eingeweiht und mit Schinken- und Schmalz- oder Vollkornbrot der Ofen erstmals befeuert! »Von WIDFRAU Christele, aufgelesen im »HUNGERBURG KURIER!«

OPEL will noch innerhalb der nächsten 2000 Jahre ein Automobil auf den Markt bringen, das weniger als fünf Liter pro 100 Kilometer braucht! Aufgestöbert und registriert von MAUS Helli!

Sorgen ganz anderer Art machen sich Mütter und Ehefrauen schulpflichtiger Straßenbahnfahrer — über die neue Haltestelle an der Südbahnstraße! Anzeige von KORFRAU Andrea, Hötting, im »IVBäh-SPIEGEL!«

Transporte Müll- + Schutt-Containerdienst



Hasch an Dreck zum Verramen da gibts in Hötting lei oanen, seine Lastwagen sein stark, richtig — es isch der Walter Mark

WALTER MARK

6020 Innsbruck · Mitterweg 37a

Tel. 28 33 67 • Telefax 28 45 91

Alles unter einem Dach



FLEISCHHAUEREI Althaler

Schneeberggasse 61
Innsbruck
Telefon 28 11 61



Das Brotfachgeschäft

- Brot •
- Milch •
- Kaffee •

NUDL- Allerlei!

ie Höttinger Frauenbewegung tuat iatz was für die Figurn der Weiberleit. Als »Vorturn-Tante« hobn sie die BURELE Renate eingespannt und am Bodn der Turnhalle kriachn, schweißgebadet, die oan »Mit(ohne)glieder« umadam.

Do plogn sich a paar Figurn umadam aber trotzdem kennen mir stolz auf unsere Frauelen sein. Mit dabei isch die BROWN Reni, FRU-FRU Anni, KRAXN Anna, TSCHUPP Lotti, FRÜHLING Traudl, Obfrau LARCHN Brigitte, KALT Loni, HOLZ Christl, NUDL-Anni, WEBER-KNECHT Herta und Claudia, die Frau »Apotheker« und, und, und...

Konkurrenzkampf gibts do koan, lei die oane oder andere gfreit sich, wenn sie an kloanern Arsch hat wie die Nachbarin. Und hie und da hearscht an kloanen Lacher, wenn sich oane bsunders schwar tuat. Oans muaß man aber sogn, dö do untn in Mariahilf müaßn an teiflich starkn Turnsaalbodn hobn, weil sie vun Hötting do obi ausgewichn sein!

Also, liabe Weibelen: Hopp, hopp und koa Müdigkeit vortäuschn!

Mei sagra, die FRU-FRU-Anni vun der Daxgassn isch a zerstrand in letzter Zeit!

Auf der Straßn reißts es sie umadam, wenn lei vum Auto außer griaßn tuasch, im M-Preis weard sie ganz roat, wenn sie mi sicht — in Natters obn geht sie mit die Hauspatschn außer Haus und beim »Koatlackler Stadtfest« verwehlt sie a no die Leit!

Sie haut dem Bruader vom Badewaschl FETZENSTATTER-Klausi, den feschn Chris, auf die Schulter und redet a viertl Stund lang mit iahm. Endlich merkt sie's und schamt sich ganz fürchterlich.

Ja Herberlt, du Luaderpattex, wos tuasch du denn mit dem Annile?



Graschler's Tierasyl

(Autor: Pauli v. Brandlschrofn)

Dö Goaß isch auf keinen Fall, do nia nicht im eig'nen Stall. Sie isch beim Luis, ös sollt's es wissen, hat do alles umananderg'schmissen, zammenbissen, einig'schissen.

Verflixt, verflaxt, oooh wie gemein, i bin fürwahr bestimmt koa Schwein. Und als die Gufl-Hüt'n sauber war, da wurden sie ein »trautes Paar«. Sie darf sogar bei ihm iatz schlaf'n, gesteht er unser'm Fotograf'n.

Doch vorher tuat ihn narrisch trätzen die goaßbeschissene Matratzen. Er tuat sie waschen in dem Bachl doch schwar werd' der verfluachte Klachl, weil der Schaum so saugen tuat ärgert ihn die unchemisch' Reinigung bis auf's Blut. Und so tuat er dann lassn — vor Wuat die Wäsch der braunen Gattihosn.

CAFÉ Glockengießer

neben Vereinsheim

Bachgasse 14, Tel. 28 53 61

**Nach Sportln, Singen, Musiziern
alle mir zum Vally giahn.**

Auf Euren Besuch freut sich
Familie EIBISBERGER

Ja, ja, dö Heislbauerei macht oan ja ganz blöd.

So war's a fascht inserer BROWN Reni gangen. S' Renile isch aufs Dach vun ihrn Nui-bau gstiegn, um a Muster vun dö Dachziagl z'holn. Aui isch sie tadlos kemmen, aber zrugg hat sie sich nimmer traut.

»Kruzifix, bin i aufoamol hoch obn«, hat sich die »tapfere« Reni denkt und hat sich oanfach gfürchtet, wie sie auf die Loater umisteign hat wölln. In ihrer Noat und Angst hat sie Ziagl und Bretter in den Gartn oig-worfn — damit sie endlich wer heart.

Ihr Muttile hat den Krawall gheart und isch glei noch-schaugn gangen. Sie hat a Freid ghabt, wie sie dö Ziaglstückln do liegn hat gsegn und hat sich denkt, daß die Dachdecker schun do sein.

Und so hat die Reni a ganze Stund do am Dach obn gschrian und gschwitzt und derweil fascht dö ganze Dach wieder o'deckt. Noch so oaner Stund auf 'n Dach obn weard's an jedn zviel, und so isch die Reni oan-fach wieder obigstiegn. Mir sogn halt immer wieder: »Schuaster bleib bei deine (Dach)Leistn!«



»Bier und Spiele«

Der Glockengießer-Vally und sei' Freund, der Hahniger Burgherr, haben als gelernte Höttinger Kackerdemiker einen alten römischen Brauch wieder aufleben lassen, den Kampfwagensport. Allerdings ohne Gäul, weil die sein a in Hettigen schon lang im Fleischkas oder im Rindsgulasch gelandet. Als Antriebsmittel dient eine voll-elektronisch gesteuerte Surzucklmaschine, als Arena die Gegend rund um das Höttinger Vereinsheim. Den Antrag, eine eigene Vally-Kampfwagen-Sektion einzurichten, haben allerdings alle großen Sportverbände abgelehnt, sodaß die beiden Neorömer ihr Hobbi ohne Sumpfvzensionen ausüben müssen. Auch das städtische Sportamt verhält sich noch abwartend. (Foto: Niescherl, jun.)

Falschparken

Was es heißt, ein gestrefter Unternehmer zu sein, davon könnte der Lichttechniker ZOHRER HUBERT ein Lied singen. Daß er da ab und zu ein kleinwenig Zerstreung braucht, ist ihm wohl auch nicht zu verdenken.

Und wo erholt sich ein streß-geplagter Chef besser als im »Lady O«. Und da zieht es den »Hubertl« von Zeit zu Zeit immer wieder hin, nicht nur wegen der hübschen Damen, sondern vielmehr wegen der dort vorgeführten Licht- und sonstigen Techniken. Er geht halt auf für seinen Betrieb, und wenn er Nächte dafür opfern muß.

Eines steht fest, eilig hat er es immer, wenn er ins »Lady O« geht, denn sonst könnte er sich für seinen Firmenwagen (mit Aufschrift) doch einen Parkplatz suchen und müßte nicht immer unmittelbar in Lokalnähe verboten parken.

Die Anonymanzeigen samt Strafe, mit Tatort »Brunecker Straße«, kommen dann immer in die Firma und werden von seinem großzügigen Frauele routinemäßig zur Überweisung gebracht.

Gegen gelegentliche »Lady O«-Besuche ist ja nichts einzuwenden, aber etwas günstigere Parkplätze wären sicher von Vorteil.

»Freiwanderer« abgestürzt

Eine der dramatischsten Bergungen führte heuer der Notarzhubschrauber »Christophorus« im Gebiet der »Bodenstoana« durch. Bei einer waghalsigen Weggeherei im nullten Schwierigkeitsgrad fiel »Puppe«, ein Mitglied des »Klub-7«, beim Jahresausflug über eine 11 Zentimeter hohe Kieselsteinwand in die Tiefe (rd. 23 Zentimeter). Nüchtern und gefaßt rief der Verunfallte seine Bergkameraden, Kreuzotter-Charly und Raketen-Hansi, vulgo Kindergarten, um Hilfe, die aber von dem vorhergehenden Röt und dem Unfall totaal geschockt waren, sodaß der Helikopter zu Hilfe gerufen werden mußte. Unser Foto zeigt die zu Herzen gehende Abschiedsszene beim Abtransport der »Puppe« in die Innsbrucker Klinik. Foto: A.A.



BÄCKEREI CAFE

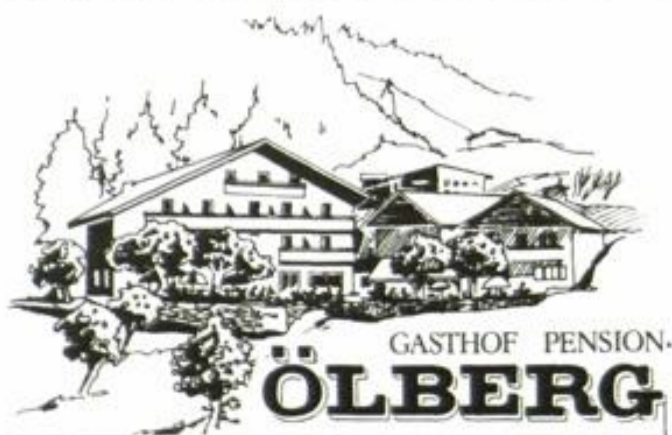


WIDMANN

G.m.b.H.

6020 INNSBRUCK
HÖTTING · RIEDGASSE 2
TEL. 28 31 19
GRAMARTSTRASSE 49
TEL. 29 24 31

Wenn es braucht's a schians Zimmer, habt's an Rundblick gratis dazua, es kennt's aber a guat essen und bei Feiern habt's eure selige Ruah. Wenn euch all des zuasagt, dann kemmt's glei herein — es tat uns sehr gfrein, wenn es kehrt's beim »ÖLBERG« ein.



GASTHOF PENSION
ÖLBERG

A-6020 INNSBRUCK · HÖHENSTRASSE 52 · TELEFON 05 12/28 61 25

Wenn's dunkel isch in deinem Raum,
koa Licht, koa Musik, du glaubst es kaum;
dann isch es wie am Tag der Schöpfung,
du ruafst den Mader, der saust eh schun.
Den Kurzen er sogleich gefunden
do hasch wieder Licht für schöne Stunden.

Elektro Mader

Ges.m.b.H

A-6020 INNSBRUCK · DORFGASSE 10
TELEFON 05 12/28 41 44

Elektroinstallationen

Elektroreparaturen

Spielplan zur Höttinger Blutoper



MONTAG:
Superstar ELLA Robert und sein Motorrad im neuen Action-Knüller:

»**Fatale Verwechslung**«
Vergessene Fußständer, berauschte Sinne und zerbrochene Zaunlatten — vom Gasthaus »Schießstand« bis zur Dorfstraße. Menschen fliegen wie Puppen durch die Luft, Maschinen springen über Zäune.
!Alkoholverbot — Sturzhelmpflicht — alle Tage wieder!

DIENSTAG:
Der FILM I + II, Lachen, weinen, glücklichsein:

KINO A: »Im Glanze der Mai-Feier«
Lustige, tränenraubende Dankesrede, anlässlich eines gestohlenen Maikranzes mit dem bekannten »Stadler-Buam-Obmann« und:

KINO B: »Dös sein koane Lazi!?!«
Geschichte um eine fieberhafte Probebohrung am 2. Mai!
Meisterdetektiv Gottole L. sucht fieberhaft den oder die Täter, die das Loch (zum Maibaum-Aufstellen) am Höttinger Kirchplatz zubetoniert haben.
!!Zwei »betonierte« und »gestohlene« Streifen, mit Meisterregisseur LARCHESTER Gottole in der Hauptrolle!
Schulvorstellung möglich — am 32. Mai ist es vorbei

MITTWOCH:
Für alle Cola-Fans ein unvergeßliches Filmereignis:

»**Salz in der Suppe**«
Untertitel: »Wasserfarben im Cola«
In der Hauptrolle: Mama RUSZA LANER
!Die lustige Mama RUSZA kehrt auf die Lein- bzw. Wasserfarbenwand zurück!
Die Tochter Andrea wäscht den Wasserfarbenbissel im Cola aus und Mama RUSZA trinkt daraus. Auf das »WÄH — GRAUSIG« der Tochter, trinkt sie nochmals und findet, daß das Cola in Ordnung ist.
Jugendfrei — diese Filme begeistern die ganzen Oberdorfler — 112. Woche

DONNERSTAG:
Frecher — bissiger — komischer, OFNA Walter in:

»**Vom Baumstamm zur Mundharmonika**«
Spektakuläre Wortdialoge in den tiefen Wäldern von Hötting und Umgebung. LEDER Walter im aufregenden Komikfilm schildert einigen »Fremden« im Gebirge, daß die frisch-geschlägerten, ca. 15 bis 20 m langen Baumstämme, nach Deutschland, Amerika usw. geschickt werden. Auf die Frage »WIESO?« ERKLÄRT er — in seiner berühmt komischen Art — daß diese dort zu Mundharmonikas verarbeitet werden.
!Ausgezeichnet mit 4 Lederhosen, bei den diesjährigen Höttinger Filmtagen — NONSTOPEIN-LASS — Präd. »lächerlich«

FREITAG:
Der Freitag-Abend-Thriller aus Cugy:

»**Linkes Auge blau**«
mit Österreichisch-Schweizerischer Starbesetzung. In den Hauptrollen: Joe und Fernande Schmied.
Samt Schulterhalterung wird Hans, in Insiderkreisen auch Strom-Joe genannt, bei nächtlicher Stille aus dem 8. Stock geworfen und überlebt wie durch ein Wunder mit einigen leichteren Verletzungen an der Nasenwurzel und im wahrsten Sinne der Kritik mit einem blauen Auge. Durch die Pflege seiner geliebten Fernande und der Wundersalbe »Johanniskraut-Schluß-mit-lästigen-Wunden« kann er sich jedoch schon bald wieder ans Ehebett gewöhnen.
Als Nachtfilm zeigt uns der Lausanne-Filmverleih den französischsprachigen Luststreifen

»**Faire Pipi in Cugy**«
Deutsche Untertitel wie: »I geh brunzen«, bearbeitet von Fernande von Schmied, bekannt als Tag- und Nachtschwester aus der »Schwarzwaldklinik«

SAMSTAG:
Im berühmten Cabaret Laner wurde der Samstagabendfilm

»**Gesunder Schlaf bei Zeitumstellung**« gedreht.
Wie man am besten die Sommerzeitumstellung problemlos schafft, bei gesundem Fernschlaf und dabei die 9-er-Sonntagsmesse um 10 Uhr besuchen kann, erklärt in wenigen Worten die Katzentant Laner Gretile.

SONNTAGVORMITTAGSVORSTELLUNG:

»**Achmed ist Trottel, aber gute Mann**«
In diesem Film für Gastarbeiter bezaubert Löffel Christl als Fatima mit ihren natürlichen Reizen und Musikercharme das internationale Arzler Publikum. 10 Kinder und ein pfiffiger Opa geben diesem Streifen das nötige Ambiente.

Wenn ma an augramter Mensch isch, nocha laßt ma a in Hausschlüssl gscheiter im Auto liegn, am Faschingsdienstag, und tua mei Traudele nit störn. Die guate Nachbarin, vor lauter Mitleid, hat iahm a Feauteuille-le giechn, in dem er vor der

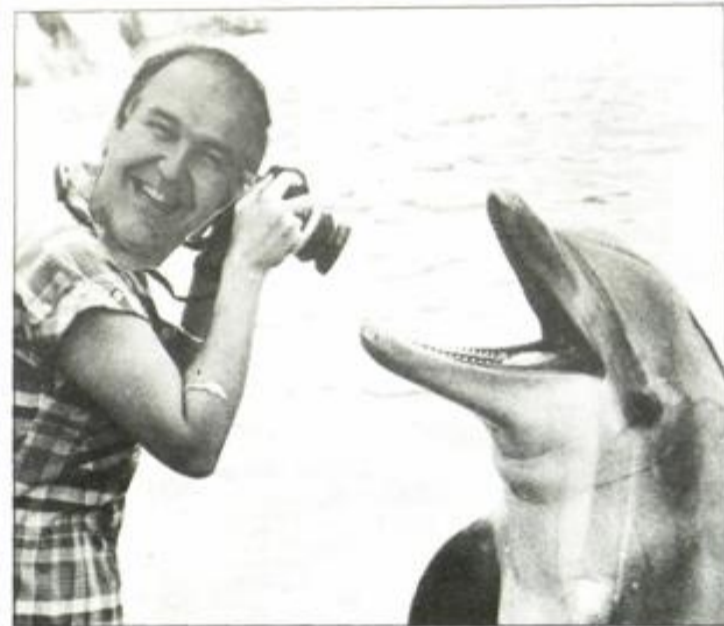
Tür gwartet hat, bis um 3 in der Friah, weil da hat si s'Traudele solche Sorgen gmacht um iahrn gelintern Rudl und amol durchs Guckloch gschaugg. Mei, isch de derschrockn, wia si in Rudl vor der Tür liegn gsöchn hat.

Aktuellstes aus KANADA



Heign — heign — Überfluß i alles Gras wegheign muß.

A bissele zviel hab i mir schun eintun (für oa Küäh), aber oaner weards scho brauchn kennen, so die Worte unseres Kanakken-Toni anlässlich seines diesjährigen Staatsbesuches in Hötting. Nur weiter so Toni, wer rastet der rostet und dank schian für alls, damit mirs alli fein hobn.
Foto: Canadian Press, Barton



Live is life, denkt sich wohl unser Neo-Kanadier Rudolfo beim Fische(r)n. Trotz Hektik, Kopfweh und Diätgedanken wars heuer schön und solls auch künftig sein. Alle Beteiligten und Freund freuen sich genauso wie unser Sänger am Bildl.
Foto: Kathi-Delphin-Studio Digby-Neck.



Dekret des Maggi-strats der Stadt Innsbruck:

Beim Verkauf von Reizwäsche — wie Boxer-Shorts — ist darauf zu achten, daß eine genaue Gebrauchsanweisung mitgeliefert wird. Nach den neuen Gesetzeslagen müßte der kernige Karl, nach seinem Mißgeschick mit dem Spaziertragen der Boxer-Shorts (verwechselt mit Sommer-Hot-Pants) ohne weitere Überkleidung, mit einer Anzeige wegen sexueller Belästigung der Umwelt rechnen.

In allen Wäldern der Welt zuhause und mit den raffiniertesten Maschinen vertraut isch unser Sabl — wie man sieht. Seine Leistungen sind nur mit einer Ehren-NUDL zu honorieren, der höchsten Auszeichnung zwischen Hötting und Nova Scotia. So vor- und umsichtig



er auch mit diesen Geräten umzugehen versteht, so leichtsinnig spuckt er fachmännisch in die Hände, um überall anzupacken, wo's Holzarbeit gibt. Wirkungslos ist es nur, wenn man beim Spucken das Moskitonetz vor dem Gesicht hat, weil man dann ins Ungewisse schauen muß. Heil Sabl!
Foto: Digby-Press



Schaug decht amol beim HANGL vorbei, der hat lei guate Sachn, dös isch nit nei. Ob Fleischkas, Rippelen oder Schweinsbauch gar, Imbisse jeder Art findsch beim HANGL — fürwahr. Aus eigener Erzeugung die verschiedenschtn Sorten Speck nach besonder'm Rezept, giahn glei bachenweis weck. Oanfach a Feinscheckertreff für alle Gourmet, daß der HANGL sei Handwerk versteht, dös woab ma ja eh.

ERNST HANGL
FLEISCHWARENERZEUGUNG

6020 Innsbruck
Geschäft: Mariahilfpark 1
Telefon + Fax 0512/285324



Maria Praxmarer
FREUT SICH AUF IHREN BESUCH!

Hat heute jemand eine Feier, ist immer es die gleiche Leier. Was schenke ich denn dieses Mal? Komm zu Maria, sie hilft Dir bei der Wahl. Mit Blumen liegst Du nie daneben, das würde sie Dir schriftlich geben. Sollt es jedoch ein traurig Anlaß sein, auch dazu fällt Maria etwas ein.

Höttinger Gasse 12, Innsbruck-Hötting, Tel. 292379



DIE NEUGIER!

Bisch neugierig und lernbegierig,
isch die Schual meischt nit so schwierig,
doch isch die Neugier dir so wichtig,
daß du dabei wersch unvorsichtig,
kann des sehr verhängnisvoll sein
und folgende G'schicht zoag ob'ndrein,
willsch mit Vorsicht dich nicht deck'n,
kriegsch manchmal an gewaltig'n Schreck'n!
Drei Paaren war'n auf Wanderschaft,
a kloane Tour von oaner Stund.
Trotz Hitze hob'n sie des leicht g'schafft,
und weil's nit weit war, a der Grund,
den Reg'nschutz nicht einzupack'n,
die Sunn hat brennt — auf Haupt und Nack'n!
Koa Wolk'l isch ihr am Himmel begegnet,
laut Wetterbericht hätt's af d'Nacht erscht g'regnet.
Die Rosi und der Karl,
des war schon ein Paarl.
Ricki und Kuno, Irmi und Ander,
so war'n dreimal zwoa bei-
nander.

Zu Mittag war'n sie schon am Ziel
bei einem Gasthof — und weil so viel
dicke und schwarze Wolk'n so schnell
am Himmel ob'n aufgetaucht,
hab'n sie nach dem Ess'n sich auf der Stell,
weil der Wetterwind schon um die Egg'n gepfaucht,
schleingst auf'n Hoamweg g'macht.
In der Ferne hat schun der Donner gekracht!

Die Rosi hat iatz die Panik gepackt,
zu ihrer Entschuldigung muaß i sag'n,
sie — hätt' fascht amol der Blitz derschlag'n!
Zu ihrem Glück isch a Auto kemmen
und der Fahrer bereit, sie mitzunehmen.
Iatz war'ns nur noch ihrer fünf,
de schneller g'macht sich auf die Sock'n.
Es hat schun tröpf'lt, daß die Strümpf
und a die Häupter bleib'n trock'n,
blieb als Ausweg die Möglichkeit,
einen Unterstand zu find'n
und — siehe da — er war nicht weit.
Doch ungeeignet für an Blind'n,
denn es war ein alter Stall,
der halb renoviert, aber überall
isch Holz und altes G'rümp'l g'leg'n;
des Dach aber neu, was bei dem Reg'n,
der in Kürze so drauf niedergeprass'lt,
für die fünf ein Glück, doch bald vermass'lt
hätt' ihren sicheren Unterstand
die Neugier von einem gewiß'n Ander.

Der stiert oanfach überall umanand,
wirft die Bretter durcheinander
und entdeckt beim Suach'n und Ascht'n
hinter zwoa Querbalk'n an alt'n Kascht'n.
Des isch für ihn ein g'fundenes Fress'n,
die Vorsicht isch total vergess'n!
Um aufzumach'n die Kascht'ntür,
muaß er, weil de zwoa Balk'n vir,
sich buck'n, um unt'n durchzukemmen.
Langsam macht er die Käscht'ntür au',
Gott sei Dank, tuat sie nit klemmen,
do schreit sei Frau af oamol: »Schau!«
Es tuat ihr vor Schreck den Atem fascht nemmen.
»A Wesp'nescht häng' auf der Tür!«

Es war groß — wie a mittlerer Bluamentopf.
Jeder starrt iatz hin — ganz stier,
doch keine Panik — nur kühlen Kopf
hat der Ander sofort bewies'n,
um seine Lage nicht noch mehr zu vermieß'n.

Vorsichtig macht er die Kascht'ntür zua.
Die Weps'n geb'n aber koa Ruah,
sie well'n den Fremdling genau erkund'n,
den sie vor ihrem Eingang gefund'n.
Sein Muat war wichtig in der Situation,
a anderer schlaget — und lafet davon!

Er isch, trotz seiner Frau Verlangen,
iatz nit oanfach aussergangen
und nacher no — womöglich g'rent,
wissend — was des für Folg'n hab'n könn't.

Die Flucht isch zu schwierig,
do miaß't er sich buck'n
und angriffsluschtig und sierig
werd'n die Weps'n beim Zuck'n!
Do stech'n sie all's, was sie erreich'n,
so schnell kann ihnen niemand entweich'n!

Mit kurzer Hos'n, steif und starr
isch er oanfach ruhig g'stand'n.
Für die nacket'n Fiaß a groaße G'fahr,
wenn do die ganz'n Weps'n land'n?!

Und bei de weit'n Hos'nschlottern,
nit auszudenk'n, was do zu opfern!
»I moan — auf'n Knia hat mi oane g'stoch'n!«
Hat er ganz ergeb'n g'sag't.

Wahrscheinlich hat sie den Angschtschweiß g'roch'n,
ihn aber nimmer weiter geplag't
und sich langsam wieder verkroch'n.
Des war a ziemlich giftige Weps'n,
sein Fuaß isch drei Tag g'schwoll'n g'wes'n!
Seine Haut war ihr vielleicht decht zu zach,
die anderen Weps'n sein nimmer so gach
um seine nacket'n Fiaß um'erg'flog'n
und hab'n sich langsam im Kascht'n verzog'n.

Die Ricki war als oanzige bereit
und hat ihn — von seinem Rucksack befreit.
Im Zeitlup'ntempo — ohne zu zuck'n
und endlich war er iatz so weit,
sich ganz vorsichtig nieder zu buck'n,
um sich unter die Balk'n ausser zu tascht'n,
alleweil langsam — ohne zu hascht'n,
den Weps'n war no nit ganz zu trau'n
und in an fremd'n — alt'n Kascht'n
werd er mit Sicherheit nimmer schau'n!

De G'fahr war gebannt
und was war dann?
Do strialt schun wieder umanand
von der tapferen Ricki der Mann!

Er wollt', weil's alleweil no gregnet'
und nur er mit einer Windblus'n g'segnet,
damit einen Baldachin bau'n,
miaß't um geeignete Brettlen lei schau'n,
hat umanander g'suacht und g'mess'n,
i moan, der isch bei die Pfadfinder g'wes'n!

Er wollt' nur schiane — und koane schiach'n,
hat ung'fangen — Nüg'l auserziach'n.
Die Irmi hat ihm a Brettlen gebracht,
aber — sie hat ihm nix recht dermacht.

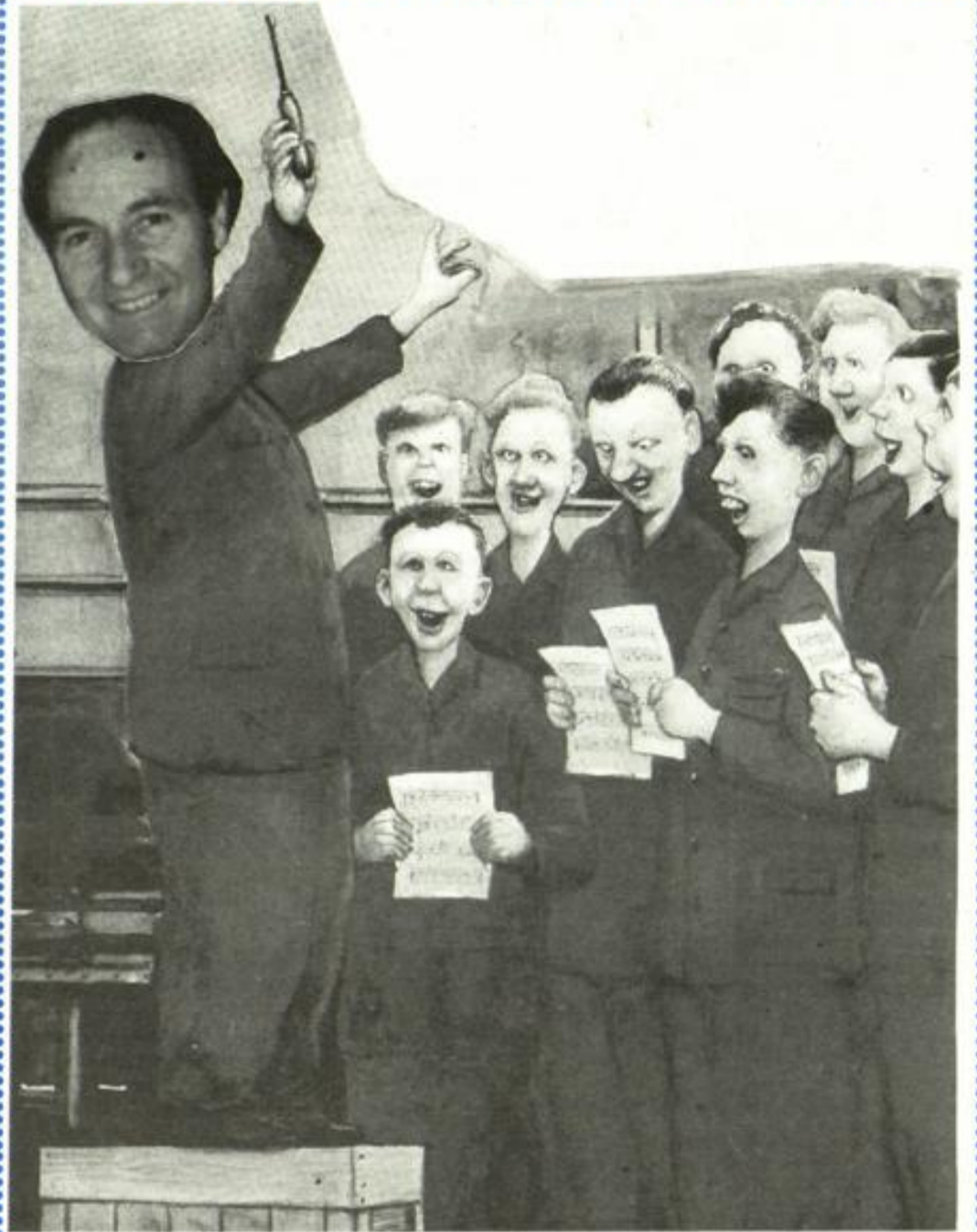
Oan's war ihm zu lang
und des andere zu kurz!
Ihr war schun ganz bang,
hat g'seh'n, des ganze isch a Murgs,
den er do bascht'lt, ohne Hob'!

Es sein die Schiefer und Steft'n au'g'stand'n,
zu ihr war der Kuno schun gar nimmer nob'l
und hat überhaupt' koan Spaß mehr verstand'n!

»I suach mir selber meine Bretter,
des Glump von dir kunn i nit hob'n!«
Zu ihr war sein Ton bestimmt schun netter,
sie will aber nix mehr sog'n,
sondern wartet nur gespannt
mit den ander'n auf das Ergebnis.

Die Ricki geah't ihm iatz hilfreich zur Hand,
dann kam das große Erfolgserlebnis.
Sie spannen die Blus'n über die Bretter
und — G'lachter von alle — Sekund'n später.

Durch die ganze Blus'n war in der Mitt'n ein Schlitz,
mit dem Baldachin war's aus — und nix!
Mittlerweile hat's fascht nix mehr g'regnet,
wenn euch der Karl oamal begegnet,
dann fragt's ihn — ob sie wahr sein — de Sach'n,
weil der hat zwoa Stund'n kennen lach'n!



»The Hötting Singing Union«

Diskret wurde der altehrwürdige »Sängerbund Hötting« von fortschrittlichen Kulturfuzzis im Landhaus darauf hingewiesen, daß weder sein Liedgut — »Zu viel Dialekt, zu wenig englisch« — noch seine Tracht — »Zu tiroltümelnd, zu wenig international« — EG-reif seien. Der prennete Hugo und der Fitzl Freudlmeier, Bosse der Höttinger Sängerknaben, reagierten sofort auf den Wink mit dem ausgerissenen Tiroler Grenzpfahl, steckten ihre Carusos in die von Brüssel genommene Euro-

Einheitstracht und ließen die Pöll-Liedln umgehend ins Amerikaenglisch übersetzen. Fortan wird der bekannte Männergesangsverein »The Hötting Singing Union« heißen. Jetzt aber im Ernst: Der Sängerbund Hötting hat 1992 seine erste CD mit echten Tiroler Volksliedern herausgebracht und sucht für den Chor »jede Menge« Nachwuchs, der Sinn für's Singen, aber auch für Unterhaltung, Frohsinn, Kameradschaft und gsunden Höttinger Schmah hat. Anfragen bei der NUDL-Redaktion.



Who is who?

Fuchur als Schwergewicht beim spazieren mit Ander-emp Frau'rl Obi in La Styria. Aktuell minus twenty pounds.

OPEL VECTRA 1993 —
EINE KLASSE BESSER

DER
DAUERBRENNER...
Opel-Qualität ist sprichwörtlich.



Auto-Linser

6020 Innsbruck · Haller Straße 119 · Tel. 05 12/248 21

Das Team zum Trend

OPEL

valentini
hemden, blusen, jeans

6020 innsbruck • maria-theresien-straße 42 • telefon 57 13 33



„DER FLUCH DER WEISSEN STEINE.“

Sein großer Bestseller, jetzt auch im Taschenbuch-Format. Autor BROWN Charly schildert lang und breit, wie er seine Hungergefühle mit dem Inhalt eines Sahnedöschens und einem Würfelzucker unterdrückt. Merkwürdige Dinge geschahen in Freiburg, wo die HFG-Ballett'ler seine Unterlagen für diesen langweiligen Roman sammelte. 1200 Seiten — Großkopfformat — SW-Fotos!

„KLEINES ARSCHLOCH.“

!Achtung, geringe Bestände!
Frech und provokant nimmt BUCHA Walterle in einem Gasthaus-Diskussions-Fluch-Abend »SPIESERTUM« und falsch-verstandene Verhaltensregeln aufs Korn. Dieses Buch bringt Sie auf neue Ideen — oder auch nicht!

„DAS GROSSE RÄTSEL.“ oder „VESNA ALLEIN IM ZIMMER/Teil I.“

Ein fundiertes Sachbuch, das sich liest wie der spannendste Science-fictions-Roman. Der Autor LANER Luisl vom Oberdorf sucht in dem Roman verzweifelt seine brave Tochter VESNA, die um Mitternacht daheim sein sollte. Die ganze Wohnung wird bis weit nach Mitternacht auf den Kopf gestellt. Am »Happy«-Ende findet er die brave VESNA schlafend in ihrem Zimmer, wo sie schon seit 23.30 Uhr schlummert. Dieses Zimmer hat er vergessen zu »durchsuchen«.
!Ein wertvolles Nachschlagewerk für jeden Höttinger Papa, der sich für die menschliche Fürsorgepflicht interessiert!

„ABFLUG DER LEIDENSCHAFT.“

— spannende Geschichte über eine, im letzten Moment — über Funk — gestoppte Chartermaschine.
Erfolgsautorin BROWN Karin erzählt in diesem »heißen« Liebesroman, wie das »glühende« Liebespaar B. Karin & Co. — wegen Erotik auf dem Flughafen — den Flieger zur Heimreise (trotz mehrmaligem Aufruf!) fast versäumte.
!Die »BROWN-TASCHENBUCHREIHE« stellt dem Leser einen Romantyp vor, der zur Zeit in Hötting Riesenaufgaben erzielt!

„DIE EINSCHLÄFERIN.“ oder „JEDES FEST — JETZT — OHNE ROMANA.“

Titelfigur FETZENSTÄTTER Romana schlitterte in diesem Buch in eine kleine Party — bei der auch getrunken wurde — und merkte erst »zuspät«, daß sie bei sich zu Hause war. Um das, mit Himbeer-Likör umrahmte, Gespräch zwischen SCHNATTERER Wolfile und Tamaria, sowie Gasttrinker Klaus W. nicht zu stören, schläft sie einfach »zwischen« den Gästen ein.
Ein Roman voller Abenteuer und Leidenschaft aus der Gegenwart, der in seinem typisch höttingerischem Stil eine spannungsgeladene Faszination ausstrahlt.
!Jedes Monat »schläft« ein neuer Band in ihrem Wohnzimmer!

„MUSIKANEKDOTEN von HÖTTING.“

Kapitel A: Carneval in Capua. Wie kann man ohne Noten einen Marsch spielen? Wo kann man Pornobilder besser verstecken als eben in so einem Marschbüchl? Wie schütze ich meinen Knüppel (Trommelschlägel) vorm wegfliegen? Wie kann ich mit meinem Partner Hupf-Maxl gegen Brown Charlie und Tschuppi Ernsti mit 3 die Rechten und Trumpf-As beim Watten gewinnen? Diese und mehr Fragen beantwortet der Kärntner Heimatdichter Lerchster Gottele im Höttinger Dialekt in Kapitel A.

Kapitel B: Stundenweise erholsamer Schlaf in der »Mini-Residenz«, auch wenn der Laner Werner koane Socken und koan Pijama mithat, auch wenn der Bowo, genannt Gerhard, mit den Tatzen vor lauter Gschwulsten nimmer marschieren hat können, auch wenn der Markus, seit er statt mit der Musik mit die Rumer Muller ausrukt jetzt Mulliak heißt und auch wenn alle statt mit einer Maske mit einer Don-Johnson-Brille marschieren.

Kapitel C: Wieviele Märsche kann man bei der Defilierung zugleich spielen bzw. dirigieren? Ein Tatsachenbericht vom Kapellmeister »Hansi«.



Backe, backe Kuchen, der Roberto wird gerufen!

Wie man sieht, bäckt der Kleingasteiger Roberto keine kleinen Kuchen. Trotz nächtlicher Überstunden — manchmal nicht einmal in der Backstube — hat er bewiesen, daß seine Entscheidung zum Platzwechsel richtig war. Jetzt kann die ganze Familie so richtig aus sich herausgehen und die Höttinger verwöhnen, nicht nur mit dem Riesenguglhupf auf unserm Bildl. Foto: Nudlpress-Reaktion

Ötzi lebt

Als sich der berühmte Heimatforscher und Völkerkundler, Valeri-Valera, kürzlich zwecks Entwässerung in die Latschen unterhalb des zur Alpin-Meckdonalt-Kette gehörenden Gasthauses »Höttinger Alpe« schlug, erstarrte er plötzlich: Ein kleines, dürres Lötlerle näherte sich seinem Hosentürl, das Valeri-Valera zuerst für das Kasermandl von der Umbrügler Alm hielt, dessen Hoamat diesem seit Jahr und Tag' die Stadstiefväter bekanntlich vor-enthalten. Bald aber belehrte ihn das sich nur von Körndln und Wasser ernährende Mandl in einem altgermanischen Dialekt, daß es ein Ururururururururururururenkel des Ötzi sei. Bald fünf Jahrtausende lebte seine Familie unbemerkt in den Höttinger Gufeln. Er selbst, der Ötzi-Franzl, stieg früher öfter in der Verkleidung eines Zitherspielers in die Niederungen herab, um den sogenannten »Fortschritt« des Menschen, der eigentlich ein Re-tourgang zur Steinzeit ist, wie er meint, zu beobachten. Valeri-



Valera trug dann den Ötzi vor-sichtig in seinem Schnerfer zur »Rosa-Snackbar« bzw. »Mountainbiker's Inn« hinab, wo der wertvolle Fund mit Wasser und getrockneten Kranebitterbeerln gelabt wurde. Zur ZEIT wird der Ötzi in der Percht-Old-Filiale am alten Schießstand aufgepö-pelt. Zwecks besserer Haltbarkeit schläft er nachts im Tiefkühlfach. Ötzi ist bei Gottl und Gaberl bei freiem Eintritt zu besichtigen — günstige Grati-sparkplätze etwas oberhalb beim Plani-Anderl!
(Foto: Murrobi)

Versteigerung

Jedes Jahr werden in Innsbruck ausgediente Kraftfahrzeuge der Polizei und Gendarmerie zur Versteigerung angeboten.

Diese Chance ließ sich diesmal der äußerst gutgelaunte OPEL-Fachmann Linsler Ed-mondo jun. nicht nehmen, bei

dieser Aktion ein kräftiges Wort mitzureden.

Plötzlich taucht da so ein aus-wärtiger Mitsteigerer auf, der unserem Edmondo die ausgerufenen »Grattellen« streitig machen möchte. Aber nicht mit Edmondo und schon gar nicht an jenem Versteigerungstag, an dem er ganz besonders gut ge-laut war. Doch solche Kleinig-keiten schnupft ja Edmondo förmlich weg, indem er seinen Kontrahenten ständig überbietet und ihn somit fast mundtot macht.

Daß ihm schließlich fast der gesamte ausgerufene Fuhrpark gehört, ist nur die logische Folge. Und genau das hat den jungen Linslerle unheimlich ge-freut, daß er dem auswärtigen Hascherle die »Tiroler bzw. Höttinger Steigerungsmetho-den« zeigen konnte.

Doch als er nun seine neue Errungenschaften abholen und in seiner Firma noch einmal kurz durchschauen ließ, war es mit seinem Erfolgserlebnis schlagartig vorbei. Ausgerech-net ihm muß es passieren, daß er für gute, harten Alpendollars lauter schrottreife, unverkäufliche »Rostlauben« ersteigert hat.

Darum, lieber Edmondo, laß Dir raten, gut gelaunt steigern ist in Ordnung, aber zu große Lässigkeit und übertriebener Eigensinn sind bei solchen Ak-tionen fehl am Platz.

ALTE TRADITION

MIT NEUEM OUTFIT



SCHNEEBURGGASSE 3
TEL. 05 12/28 28 80

WIR SIND ÜBERSIEDELT IN DIE SCHNEEBURGGASSE 3!

Wearn Deine Schuach überhaupt net hini, seins ganz bestimmt vom **valentini**; und sein sie wirklich amol hini, no geasch ersch recht zum **valentini**.

Schlossergasse 3
Tel. 584977

*** Maria-Theresien-Straße 49
Tel. 589473

*** Fischerstraße 33
Tel. 587841

Einfach alles gibt's in der...



GESCHENKE WELT

im **SILLPARK**

Café »Dorfstübele«

Bisch du weniger musikalisch oder viel, oder triffsch di nochn Fußballspiel im Dorfstübele, Schneeberggassn 24 — isch die Inge nett und der Hans nit ranzig, und besonders dö kloan Imbiß sein zu jeder Tages- und Nachtzeit mehr als fein.

Täglich geöffnet von 9—24 Uhr, außer Mittwoch — Ruhetag

Schneeberggasse 24
Tel. 287171

Hans und Inge Heisinger

WEINBOUTIQUE
INNSBRUCK

WEINE AUS ALLER WELT
6020 INNSBRUCK · MÜLLERSTRASSE 6

Stadtgeflüster

In städtischen Kontrollkreisen spricht man nur mehr vom Selfmademan Klaus Streeter. Die Zeit heilt Wunden, auch die an den Händen, wenn vom Tapeetenabschaben die Haut nur noch in Fetzen herunterhängt. Trotz theoretischer Kenntnisse ist es doch besser, Tapezieren von Profis zu lassen.

Nicht so bei kaputtem Waserhahn, den Freifrau Brita auf dem Gewissen hat. No problem denkt sich der Klaus, im Fernsehen alles schon gesehen, Zentralwasserhahn im Keller abschalten, 60-Minuten-Reparatur, Hände klatschen, erledigt — alles wie neu — bravo!!! Auch wenn die Nachbarn schimpfen, daß während des Duschens (eingeseift) auf einmal kein Wasser mehr kommt etc. Am besten mitschimpfen, dann ist man aus dem Schneider.

Dann gibts noch zu berichten: Mountain-Bike-Betriebsausflug der city-controller in die Möslalm. Mit dem Zug bis Scharnitz gabs ja keine Schwierigkeiten und wenn man fast täglich entweder nach Gnadenwald oder auf den Volderer Berg Trainingseinheiten bikt, dann sollte es überhaupt keine Probleme geben. Ob's dann doch Konditionseinbrüche gegeben hat bei der Rast, als sich der capo, abseits der Strasse(r)n in einen unruhigen, möglicherweise mit erotischen Träumen gespickten Tiefschlaf begab und nur durch Marbergisches Trillern und Pfeifen und dem Zischen von fliegenden Tannenzapfen wiederbelebt werden konnte, ist bis heute noch nicht restlos geklärt. Vielleicht ist er auch nur so geschockt von Bonsais Mandl-Boxer-short gewesen, daß es ihn so umgehaut

hat, man wird es möglicherweise nie erfahren. Trotzdem hat er's bewiesen, daß er biken kann — bergab. Da wurde er zum rasenden Kontrollchef. Eine Ehren-Nudl.

Der Berti-Gärtner von der Stadt isch wirklich a fleißiger und verantwortungsbewußter Köhner seines Fachs. Wie er da neulich seine Anlagen und Beete beim Stadtsaal vor 2 Riesen-hunderln beschützt hat, sein iahm glei a paar Watschn von dern Frauele ungflogn. Alls laßt sie der Berti aber a nit gfalln, wenn iahm sonst a di Weiberleit scho gfalln, und hat sie glei revanchiert. Und wie er so brav weiterbuckelt, siecht er de zwoa Sauviecher scho wieder in der Anlag drein. Ausstampingern war sei Devise und sonst nix. Da hat er ober die Rechnung ohne'n Weib gmacht, und bevor er sie umdraht hat ghabt, sein iahm scho die Striemen am Buckl gwachsn, so hat sie iahm die Hundslainen umagwixt. Dö Spezialbehandlung



Ma weard si woll no a bissl ausraschn derfn, schließlich mach i ja nit lei fürs Wochenend, sondern a no fürn Oldies-Abend Werbung. Controlling — Hollywood — Autofahren, dös isch mei halbs Lebn, 's andere halbe muuß i mi vor- oder ausschlafn, hoffentlich kennts es des verstaahn.

Foto: L.A.-Holly-Lanserssee



Wenn Dir die Haar zu Berge steh'n, muß Du schnell zu Friseur **Neuner** geh'n, drückt Dir dabei die Hornhaut im Schuh, Kosmetik **Neuner** entfernt sie Dir im Nu; und danach ohne viel Allüren, laß Dir noch die Nägel maniküren!

Wo sich Haare wohlfühlen...
• Ein freundliches Team •

• Super •

Innsbruck · Roseggerstr. 4 · Tel. 45305
Filiale Bezirkskrankenhaus Hall
Tel. 05223/6501/3017

NEUNER HAAR & HAUT
FRISUR - KOSMETIK - FUSSPFLEGE

büro: 6020 innsbruck,
lohbachweg d 68,
telefon 05 12/28 74 74

werkstätte: 6020 Innsbruck
stammersfeld 3

Brandenschutz klaus angermair

bez. rauchfangkehrermeister

I hilf Heizkosten spar'n
und schütz Enk a vor Brandgefahr'n.



IHR PARTNER FÜR: • Rauchfangreinigung • Kachelofen- und Feuerstättenreinigung • Heizkesselreinigung manuell und chemisch • Feuerraumschamottierungen • Herde und Öfen • Feuerlöcher Füll- u. Prüfdienst • Gasfeuerstättenreinigung • Abgasverlustmessungen • Heiztechnische Beratung

hat ihr zrecht viel Geld koschet, und in Berti a Troschtpflaster bracht. Wo kamen mir denn hin, wenn a jeder in seine städtischen Beete einischeißn derfat.

Männer, richtige Männer

Es gibt sie schon noch in Hötting, die schneidigen, unerschrockenen Männer.

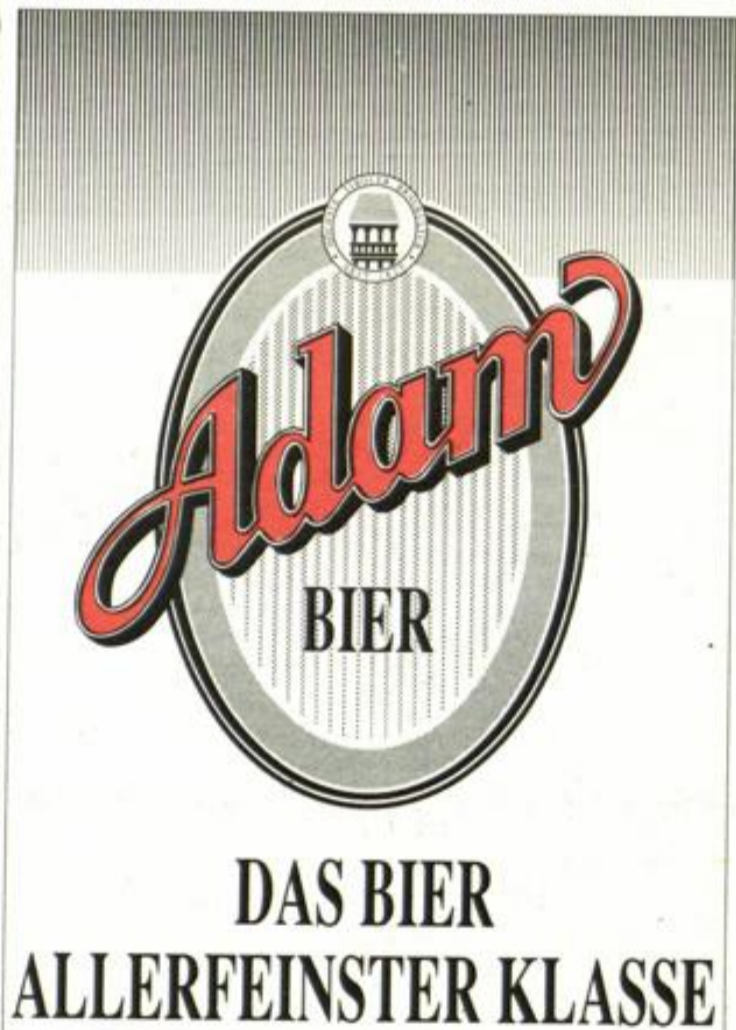
Eine Mutprobe heutzutage lautet »Bungy Jumping«, zu deutsch: Seilsprung von einem Kran aus 50 m Höhe.

Anlässlich des Innsbruck-Stadtfestes im Juni 1992 entschloß sich der Höttinger Elektriker mit den eisernen Nerven, der MADE Schorsch, eine solche Mutprobe abzulegen.

Unerschrocken ging er auf den Kran zu, zahlte beim Veranstalter seinen Obolus und ließ sich das Sprungseil anlegen. In der Folge hievte ihn der Kran auf die Absprungrampe. Für kurze Zeit schien es beim Schorsch mit der sprichwörtlichen Schneid vorbei zu sein. Der Gesichtsausdruck und die unruhigen Beine ließen eine etwas angeknaxte körperliche und seelische Verfassung vermuten.

Doch Schorsch ließ keine Zweifel an seinem Mut aufkommen, bestätigte sehr bald wieder Nervenstärke und stürzte sich mit Todesverachtung in die Tiefe. Nach einigen Auspendlern hatte er wieder festen Boden unter den Füßen und man sah ihm über das ganze Gesicht die Erleichterung bzw. Befriedigung an. Es ist schon ein Supergefühl, den inneren Schweinehund, wenn auch nicht leicht, aber dennoch sicher überwunden zu haben.

Das sind eben Männer, richtige Männer...



... IHR SICHERHEITSFACHBETRIEB UND ZUVERLÄSSIGER PARTNER...

Wie man ES dreht, wie man ES nimmt, der Schlüssel ist uns vorbestimmt.
Der INNSRUCKER SCHLÜSSELDIENST, bei Tag und Nacht — weiß wie man sich schützt, wie man Dein Gut bewacht!
Das GROSSE Los blüht uns nicht oft, doch SCHLÜSSELDIENST PETER HAID kommt — wenn man ihn ruft!

PETER HAID



...denn Gelegenheit macht Diebe!

ZENTRALE:
6020 INNSBRUCK
Höttinger Au 64
☎ 284793
Telefax: 05 12/288356

Amraser Straße 41
☎ 47838



Die »Lab-Schaufler« vom Dienst, der UNTERHUABER Günter, der FETZENSTÄTTER Klaus, der MANTL Manni, der LANGE Gerry und der OBERGÄRTNER Hansi sein die wildestn Hund bei die Bäder. Dö nehmen ihrn Dienst so ernscht, daß es für dö koa Witterung gib. Bei Regn und Schneefall fahrn sie vum Tivoli weck, der Günter sogar mit'n Traktor, und rechnen bei dö Bäder dös ganze Lab und Glump zammen. In der Höttinger Au außn hats so gschniebn, daß sie noch oaner kurz »Trocknpause« die Labhäufn — vor lauter Schnea — nimmer gfundn hobn. Hoffentlich hobn dö dös »richtige« eingeschaufit!! (Siehe Foto!)

Einteilung isch dös halbe Lebn, sag der »Winter-Chef« vom Tivoli, der Günter immer und treib seine »Laub-Ingenieure« ins Schwimmbod O-Dorf. Und wieder hauts an Schnea oba. Ober dös-mol hobn sie die Labhäufn kennzeichnet!
Ja, ja — blöd sein sie nit, aber verdammt spat drun!



Oaner der »trink-feschesten« Autolaggierer vum Hötting isch iatz endlich amol — öffentlich — erwähnt und geehrt wordn. Im »INNSPRUGGER STADT-BLÄTTL« und in der »Tä.Tä.« hobn sie iahm a 16tel Seitn, mit an Superfoto, gwidmet. Dös hobn mir als Anlaß gnommen und möchtn dem »HÖTTINGER LEHRLINGS-AUSBILDER« WELHELMSTÄTTER Christian, ebenfalls an kloan Bericht plus Fotografie, widmen. Wie man auf unsern Exklusivfoto siecht, isch er a »vielseitiger« Mensch. Ob Lehrling, Lagg, Baccardi, Bier oder Tequilla, alles verarbeitet er fachgerecht. Mit sein abendlichn Arbeitsspezi, den ebenfalls Nudl-Bekanntn ELLA Ro-

bert, hat er erscht kürzlich a Auszeichnung vum der »STIEGL-BRAUEREI«, dös »Goldene OLD BÄU ABZEICHN«, für 500 trunkte Kistn Bier in oan Jahr, erhalten. Vun an andern ehemalighn Höttinger »Spritz-Experten« hobn mir erfährt, daß schun viele »Lehrlinge«, was er ausbildet hat, ins Ausland gangen sein und hobn dort a Karriere als »SPIRITUOSN-VERTRETER« gmacht.

Dös beschte Gespräch zu seine Lehrling und a einmalige Lackierung hinhaun kunn er aber bsunders, wenn er und sei Spezi Robert a so a 9–10 Tequilla »inhaliert« hobn.

Herzliche Gratulation und a dreifaches »BINGO« wünsch die Nudl-Redaktion.

Anmerkung: »Tequilla und Bier« steahd no nit auf der internationaln Dopinglistn für Autolaggierer und Spangler, drum nur weiter so, es tapieren Höttinger!



Der Chef vom Tivoli, der HALBE Sigg, hat huier auf »Aktion Scharf« gschaltn. »Bei dön Gsindl, was do bei mir am Tivoli umadumlaft mach i kurz Prozess, schunschts haun's ma no an Badeswaschl zsamml«, hat er gschrin und hat aufn Tisch ghaut. »I friß sie alle au — mit Haut und Haar!«, schreit er weiter und zindet sich a Zigarettl un.

Anläßlich vum sein Geburtstog hobn »seine« Leit a bäriges Feuerwerk organisiert (dös soll ober gar nit fürn Sigg gwesen sein, hobn mir ghört) und do hat er glei a Vorführung gmacht. Er hat allen zoag, wia ma so oan »mit Haut und Haar« frißt. Zoag hat er's uns allen, an an »Weberknecht« (siehe Tivoli-Press-Foto: SCHLUCKAUF) und als Draufgab a no an Regnwurm.

Komisch — dös hat garnit allen gefalln!?



Weit über unsere Stadt sprach's sich schon ummenand:
In Innsbruck ist's jedermann wohlbekannt,
Daß **MURAUER-QUALITÄTEN** einsame Spitze,
Ob zur Winterszeit oder bei Sommerhitze!
Daß die Cafés »CLARA«, »CAMELLE« oder »CARDINAL«,
»CAPRICCIO«, »CITY« oder »BACKOFEN« und
»MELANGE« im DEZ auf jeden Fall,
Bieten diese **MURAUER CAFÉS** stets nur Qualität,
Die vor dem kritischsten Gaumen besteht!
MURAUER-GEBÄCK — vom Krapfen bis zur erlesenen Torte,
Ist unbestreitbar Qualität — exzellente Sorte!
Es **WAR, IST** und **BLEIBT** halt **MURAUER**-Art,
Daß bei **BACKWAREN-ERZEUGUNG** nicht wird gespart!



Bei Faschingspartys im häuslichen Kreis hilft

Murauers lukullischer Dienst

wie man weiß:

PRACHTTORTEN, DESSERTSTÜCKE, STRUDELN und KUCHEN sind erstklassig, köstlich — man muß sie versuchen! Auch vorzügliche SALATE und SANDWICHBROTE haben, von Murauer geliefert, eine besondere Note. Ein Anruf genügt — geliefert wird gleich!

• TELEFON 263591 •

Euer Urteil wird lauten: **QUALITÄT UNERREICHT!**



ALFRED BERCHTOLD

6020 INNSBRUCK
SCHNEEBURGASSE 25/III,
TEL. 05 12/293083

VERLEGUNG VON
KERAMISCHEN WAND-
UND BODENBELÄGEN

SCHAURAUM + BÜRO

Egerdachstr. 25/Ecke Pembaurstr. 26, Telefon 494675, Fax 495017

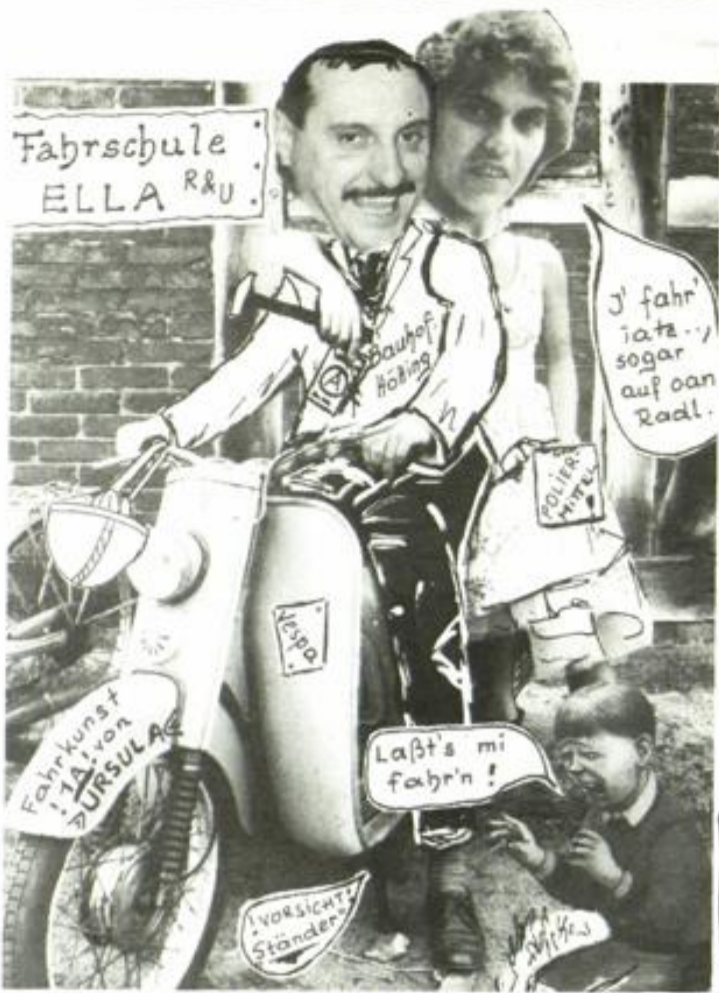
* KOPIEREN, AUCH GROSSFORMAT * LICHTPAUSEN * PLANFALTEN *

**Hasch Du schnell was zum Kopieren,
kannsch di gar nit leicht verirren;
die Höttinger Gassn isch jedem bekannt,
Lichtpausanstalt Ploner — die beschte im Land**

m. ploner

lichtpausanstalt

höttinger gasse 31
6020 innsbruck · telefon 05 12/286030



»Vespa-Fahrschule E.L.L.A.«

Wir berichten hier über die Familie, die mit speziellen Fachkenntnissen für »A-Scheine« mit praktischen Vorführwagen am familien-eigenen Übungsparkplatz (mit natürlichen Hindernissen, wie geparkten Autos usw.) in Hötting für Gesprächsstoff sorgt.

Hier einige Details:
Der Fahrschulenchef ELLA Robert richtet seiner Tochter eine Vespa her und der kleine Sohn zeigt sofort, daß er das Rennfahrerblut seines Vaters besitzt. Man hört ein Knallen und Krachen und der Robert kann die »Wepsn« wieder richten und lackieren.

Nun nimmt die Chefin Ursula ELLA die »Sache in die Hand« und zeigt der Tochter, wie man mit einer Vespa fährt. Sie startet, läßt den Gang einrasten und sofort die Kupplung los. Darauf folgt ein film-reifer — tollkühner »Ritt«, nur auf dem Hinterrad, quer durch den familieneigenen Parkplatz. Gestoppt wird die Vorführung durch ein »blöd« geparktes Auto.

Die Tochter weiß zwar noch immer nicht wie eine »solche« Vespa zu betätigen ist, aber der Schaden am geparkten Auto wurde von der Chefin Ursula an Ort und Stelle mit Hammer und Poliermittel behoben!

Anmerkung der Redaktion: »Kaft's euch gscheiter a FAMILIEN-JAHRESKARTN bei der IVBäh, bevor es die ganze Familie ausrot-tets — mit dem tepperten Moped!«

...aus der Reichenau

Des Jägers Freud — seines Hundes Leid

Ein schier unzertrennbares Gespann sind der Jäger Willi Held und sein Hund, der »Bergele«. Wo immer der Willi unterwegs ist, sein Bergele ist dabei.

Im vergangenen Herbst ging Willi mit seinem Dackel Gassi, und bevor er nach Hause eilte, genehmigte er sich noch ein Feierabendbierchen in seinem Stammlokal »Wiener-Weinstube«. Dorthin ging er allerdings nicht mehr zu Fuß, sondern nahm sein Auto.

Nachdem er ohnehin nur ein Bierchen trinken wollte, ließ er seinen Bergele inzwischen im Auto, da dieser in der Gaststube bei diesem Krawall und der schlechten, rauchigen Luft so-wieso nichts verloren hat.

Aber das verflixte »Jägerla-tein«!!!

Unmöglich, schon nach dem ersten Bier'l nach Hause zu ge-

hen. Willi war so intensiv beim Diskutieren und Erzählen, daß die Zeit nur so im Flug vorbeistrich, aber auch die Bierchen.

Am nächsten Morgen weckte ihn sein Weibele ganz aufge-regt: »Wo ist denn der Bergele?«

Wie von einer Tarantel gesto-chen sprang er aus den Federn mit den Worten: »Oh, mein Gott, den Bergele habe ich im Auto vergessen.« Sofort in den Jogginganzug, ein Taxi herbei, und nach einer kurzen Streif-fahrt durch Pradl fand Willi sein Auto mit seinem geliebten Dackel. So ein Mißgeschick ist ihm bisher trotz einiger Bier-chen noch nie passiert, ist es vielleicht das Alter?

Darum, lieber Willi, so lo-benswert es ist, wenn Du nach einer überfeuchten »Gassitour« Dein Auto stehen läßt, doch auf seinen besten Freund und Jagd-kameraden sollte man nicht ver-gessen.

»Weidmanns Heil!«

Hungerburg oder Hoch-»INNSPRUGG«

Der Bio-Bäcker WIDFRAU Edi hat wolln, leicht ungestochn, mit seiner Vespa nach Seefeld ins Spielcasino fahrn. Wie er übern Zirlerberg auschnauft und a paar Autolen, dö wos in oaner Kolonnen gstandn sein, überholt hat, hat iahm die »Puz« gestoppt. Der Edi hat sich furchtbar aufregt und do hat er a no »blasn« miaßn. Wie der Edi unserer Redaktion mittoalt hat, hat er sei Vespa sofort stiahn laßn miaßn und a paar Tog später a no an Haufn »Blau« zohl'n kennen.

A saftiger »GEWINN« wor dö — dö hat sich sozuzog'n AUSZAHLT — oder?

A der HUPFNIEDER Hansi, vun der Midl im Walde, fahrt mit a so oaner »Wepsn« umadum. So isch er oanmol in die »Hungerburg-Stubn«, a Glasele trinkn, gfahrn. Der Edi war schun do und hat a paar Glase-len intus ghabt. Wie er hoam-fahrn wollt, hat er vum Hansi die Vespa derwischt und do isch nix gangen. Der WIDFRAU Edi isch drei mal ins Lokal eini, hat gfluacht und teift und wollt endlich seine Mopedschlüssel hobn. Er hat in sein Tudl gmoant, daß's sie iahm die Moped-schlüssel versteckt hobn.

Mir tatn sogn, der Hansi soll sich a Pickerle autoan, damit der Edi a im Rausch sei Vespa außerkennt!

Ja, in der »HUNGERBURG-STUBN«, do isch ganz schian wos los. Und mir moanen, dö isch vum WIDFRAU Edi & Kollegen dös Stammlokal, weil ma iahm alleweil do drein trifft. Bald mehrer als wie in der Backstubn oder isch der schun in Pension?

Auf alle Fäll hobn mir in Edi in der »Stubn« troffn und er war komplett »UNBRÜNZLT«. Angeblich hat er den Reißverschluß von seiner Hosn nimmer aufbrocht. So isch er im Lokal umadum und hat oder besser-gsg wollt sich zu an jedn zuabihockn. Dös war aber zuviel des guten und so hat der Edi dös Lokal verlaßn miaßn — glei isch er eh nit gangen, es kenns'n eh alle.

Der »OBER-ERWIN« hat sich so drüber aufregt, daß er dös Lokal blitzartig verlaßn hat



Holla — da glabn mir's iatz schun, daß insrer Steffl in ganzn Summer nia fir ins Zeit hat zun Singen. Ins schwindelt er all-weil vor, er miast in der Stöck-lan drein die Alm und die Vie-cher hiatn und mir hobn iahm in Neistift drein am Kirchplatzl derwuschn, wie er sei Pensjöl'n außessern tuat. Wahrscheinlich muuß er sinsch als in Mariandl oliefern. Ober um Ausredn isch der Steffl jo no nia verleg'n gwesn.

Foto: Knödlpress Neistift bei der Stöcklenalm

— er hat dö »Sauerei« nimmer segn wolln. Oh verfluacht lieber Edi — kaf dir a nuie Hosn oder zumindest an nuin Reiß-verschluß!

A der Kellner vun der Hun-gerburg-Stubn, der »OBER-ERWIN«, hat sich a nuis Fahr-radl kaft. Bei der »Einwei-hungs-Tour« auf der Hunger-burg isch er halt a paarmol zu-kehrt und hat jedn sein Drahtesl zoag. Dabei hat er sich natür-lich a mit a paar Schnapselen g-stärkt — isch ja nix dabei — wenn er eh mit'n Radl aufn Weg war, oder?

Wie er dann »leicht beflügelt« hoamgradt isch, hat iahm a Po-lizeistreifn aufhebn wolln, aber der Erwin isch oanfach weiter-gradt. Er hat ja nit wissn ken-nen, daß dö iahm moanen. Sie hobn iahm aber decht derwischt und er hat ins »Röhrl« blasn miaßn. Und dös Röhrl hat sich ganz schian verfärbt. Iatz wird der arme Erwin ganz schian blechn miaßn, aber »dös isch mir egal« hat er gsag. »dann sauf i halt a Jahr nix mehr!« Oh — du schiane Sch... dö armen WHISKY-HERSTELLER — dö hobn dann an schianen Defizit!

Bei den Ausflug vun der »Wiederstandsbewegung Hötting/Sektion Frauen« nach Rom isch a die HUPFNIEDER Midl und die WIDFRAU Christl da-beigwesn.

Dö zwoa sein aber lei mit-gfahrn, damit sie echte, italieni-sche Nudln kafn kennen. Vun Gschäft zu Gschäft sein sie grennt, nur damit sie die echtn »Nudelini« kriagn. Wegn dö blödn Nudln hobn sie von Rom gornix gsechn, aber wie mir ghört hobn, solln dö Nudln, dö was sie letztendlich a kriag hobn, sogar vum Papst gsegnet gwesen sein.

Ja, ja — liabe Leser, a für Nudln geahnt ma meilenweit!



Wir versichern Kürze...

...und Würze

WIENER STÄDTISCHE

...dös gibts a lei in Hötting

Wenn ma zwegn sein Bart gar fuit an Sandler verwechselt weard, isch des ja nit tragisch, aber wie sei Weibl dös gheart hat, hat si gmoant: »So wahr i Zmugg die Zecke bin, kimmsch du hoam essen und geasch nit ins Priesterheim, hasch mi, Hansi!«

A gfahrlichs Gasthaus isch der Höttinger Schiaßstand schun allweil gwesn, der Zauchner Mundl und der Sch(w)ärmer Franzl vergessn dös lei die halbe Zeit. Iatz neilich sein si wieder hoamwärts gwandlt, der Mundl mit sein Diogenes vorn, der Franzl mit'n Huskie Frosta hintn. Aff oanmol macht die Frosta an Satz, den Franzl reißt an der Leinen nach vorn und allzamm sein si über di Stiagn oipoltet, dabei isch aber die Frosta nimmer z'findn gwesn. Wie dö zwoa no suachn, hearn si a Hausfrau — lei mit an kloan U-hösl und an Ti-shirt un — um Hilfe schrein: A Wolf, A Wolf in meiner Kuchl, helfts ma decht! Der Sch(w)ärmer isch froah gwesn, daß er sei Hundl wieder ghabt hat, aber der Mundl hat'n zsam-mengschissn: »Hattsch gscheider sie mitgenommen als wie den lappertn Hund!«

Eine neuerevierte Wohnung ist schon viel wert, besonders dann wenn das Wohnzimmer mit wunderschönen Marmor-Elektroheizkörpern ausgestattet wird. Auch wenn nur als Zier-de, da sie ja aus Kostenverteil-lergründen nicht eingeschaltet werden. Strom zahlt die Gittl, also wird auch künftig lieber mit Öl — kostet nix, muß des arme Norbertl zahl'n — geheizt. Die Hauptsach isch — mir habns.

Die Obi und ihr Ander tian gearn Weihnachtszeln backn. Und deswegn packn si di Gele-genheit beim Schopf und kaffn glei bein Hofer in Sterzing an Haufn Zuatatt ein. Nussn, Zi-bebn, Feign und natürlich a trocknete Birn (Kletzn) miassn dabei sein. Italienisch sollt ma halt a bissl kennen, nacher wa de fatale Verwechslung nia pas-siert. Iatz habn si glatt »pomodori secchi« dös sein trocknete Tomatn statt die Kletzn ein-kafft. Ob si uns des neie Kletzn-Brot-Rezept verratn?

Ob der Charly von Wald eppa gar a Freindin hat, tat die Nudl

interessirn. Isch decht der sak-krisch derschrockn, wie sei Eri-kale um halb achti in der Fruah scho wieder dahoam war, dabei sollt sie ja a schiane Werbefahrt nach Ruhpolding mit die Winkl-reisen machn. Die fröhliche Midi mit ihr'n Otto war a dabei. Am Kirchplatzl sein si zuagstign und beim Bertoldshof isch die Roas scho z'End gwesn, weil zwianig Leit kemmen sein. Was moants wie der Charly gschaugg hat!

Die Händ- und Zeachnnagl-Rosemarie kunn auf a recht be-wegts Jahr zruggschaugn. Zer-scht a familiäre Änderung nacher a lokaler Umbau. Dabei war wichtig gwesn, wenn der Mensch am Hinterköpfl a Augn habn tat, weil nacher war des nia passiert, daß sie, fleißig wie si isch, bein Auramen an des Gstell mit di Paneelbrettln gsto-aßn wa und des ganze Glump auf ihrn Grint gfalln isch. Der ganze Unfall isch aber ohne Liacht ins Dunkl, also koa Plat-zwundn, lei mit oaner Erschüt-terung des Kloan- und Neben-hirns ogangen.

»Wenn den Traktor derstar-tesch, keart er Dir«. Keine Wet-te für die Fernsehendung »Wet-ten, daß«, sondern oft gehörte Gasthauswetten vom BGM des Unterdorfes in der Höttinger Stadtgasse, Ziacherhansei.

Das große Wettgeheimnis um den Oldtimer »Pluto« (Traktor) ist gelüftet.

In der Riedgasse, unweit vom »Schiets'n« isch's g'wesen, an an Samstag nachmittag. A paar Schauluschtige sein um des Unikum g'standen und der Keund'l Carlos schreit »schlag ein, zu der Wett«.

Es wird gekurbelt, Ventil eing'stellt, Zündung geben, no-amal gekurbelt und auf oamal — der Motor lafft, die Wett' isch g'wonnen.

Nun bedarf es keiner beson-deren Zigarettenorte, um des Werk'l laffen zu lassen, sondern den richtigen Dreh' beim Zünd-ventil und anständig kurbeln. Doch der Riedgasser Carlos wartet no immer auf den ge-wonnenen, antiken, fahrbaren Untersatz.

Beim dreißigjährigen Eheju-biläum wagte unser Gottile mit seiner holden Angetrauten Eri-ka einen Ehrentanz. Doch am Ende kam das Staunen, es fehlte ihm ein Zahn. Heute entdeckt in der »Höttinger Nudl«: Inse-rat »Suche guten Zahnarzt, damit mir nicht bei jedem Ehren-tanz zum Hochzeitstag ein Zahn verloren geht, sonst bin ich bis zum 50. Hochzeitstag zahnlös. Gottile Lerchenster.«

WATRONIC R. & H. WATZDORF OHG COMPUTERCENTER

Sind Sie ratlos ?



WIR NICHT !

6020 INNSBRUCK Reimmichlgasse 3

** Tel. 0512-295851 ** Fax 0512-295850 **

Man trifft sich — natürlich im

CAFÉ TREFFPUNKT

6020 Innsbruck, Innrain 109, Tel. 582164

UNI-Nähe...

...kleine Imbisse

Medizin in der NUDL:



Sonntag:
Seegruben-Bahn/Kassa, 9.45 Uhr:
KASSA-SYNDROM

Seminar mit Dr. Dr. LUSTIG Harry, der erklärt, wie man ein solches bekämpft — wenn man sich in einem neuen Kassa-Raum befindet. Leute bestaunen einen, wie wenn man ein Fisch im Aquarium wäre!

Die ersten 5 Besucher, die nicht lachen, bekommen eine Freikarte!

Montag:

Achselkopfhütte, ca. 19 Uhr:

BLEIB GESUND MIT STUHLGANG — ALLEINE

Irreführung der menschlichen Sinne — hoch in den Bergen! Es geschehen Dinge, die wir erst verstehen lernen müssen. Das »Häusl« der genannten Hütte war zerfallen und aus diesem Grunde ging der Franzi in den Wald. »Man hockt sich nieder, preßt einen Gogl auß und wird dabei von 3 Leuten beobachtet.«

Vortrag mit Diabildern von: Schäfärzt SÜSSWEIN Franzi.

Dienstag:

Seegrube, im Laufe des Tages:

BUMSER-LEIDEN

Schnelle Hilfe bei Lawinen-Sprengereien.

Sie erleben hautnah, wie die »verflucht« Lawinen-Bumserer von der Seegrube die ganzen Tiere verjagen. Lawinen werden bis ins Oberdorf gesprengt und bedeuten eine starke Gefahr für die Gesundheit der Oberdorfer.

Ober(jäger)arzt HOCHRUINER Luis und Gehilfe ANDER berichten über »Menschenleben kontra alte Gamsn«!

Mittwoch:

Café »Gloggenzieß«, 18 Uhr:

DIE SEUCHE UND IHRE BEKÄMPFUNG von und mit Dr. Dipl. ERBSENBERGER Valy und ELLA Robert.

An Hand einer Dokumentation mit Robert E., OSTTIROLER Hansi, BLÖD Raimundi, NIEDERRAUCH Stefano und STRAGL Harry wird erklärt, wie schnell man eine Seuche (Durchfall ala ELLA usw.) aus Brasilien mitbringen kann.

Dr. Valy zeigt seine neueste Erfindung — eine »SEUCHEN-LATTE mit BIERÖFFNER«, mit dieser wird alles »VERSEUCHTE«, wie ELLA R. und Co., bedient, um einen Sicherheitsabstand einzuhalten. Für Gummihandschuhe und Mundschutz ist gesorgt. Reservieren Sie rechtzeitig!

Donnerstag:

Höttinger Alm, 18.30 Uhr:

DER MOUNTAINBIKE-MYTHOS

Große Bild- und Ton(Keuch)dokumentation über eine Rad-tour auf die Höttinger Alm. Strategie, keine Kondition und totale Zusammenbrüche werden in diesem Vortrag — minutiös — dargestellt. Die »Scheiß-Tour« zweier Halbklappen, die unbedingt auf die Alm treten mußten und dort angekommen eine halbe Stunde keine Knödelsuppe essen konnten, weil sie so zitterten.

Von und mit: Fetzenstätter Klaus & Überschallegger

Freitag:

Daxgasse, ab 17.15 Uhr:

STICKEN ALS BERUHGUNGSMITTEL

Kranken-(vormals Gassl-)pfleger H. HALBERT zeigt und erklärt, wie jedermann mit einfachen »GOBELIN-STICKBILDERN« seinen Lebenswandel — RADIKAL — umstellen kann. Kinderleichte Vorlagen aus der »Beruhigungsanstalt« STEIER-MARK werden nach kurzer Zeit zum »nervenaufreibenden« Hobby!

Karten für diesen Vortrag bei HOMASELLI Hannele oder HANNA H.

Höttinger Nudel



UMWIDMUNG

Schon lange ist unsere superlieberale Intellektuellen jedermann und -frau verdächtig, der in unserer total aufgeklärten Zeit noch transzendenten Bräuchen huldigt, wie z. B. dem Mitmarschieren bei kirchlichen Prozessionen, anstelle bei grünlinken Demonstrationen. Damit der alte Brauch des Fergelgetragens von Heiligen doch nicht ganz verschwindet, hat Freddy, der hoamlische Bürgermeister von der Lack-du-Kot, einen Ausweg gefunden: Sein sonst dem Amraser Fergelgetragenen verfallenes Bruderherz darf ihm, zusammen mit dem unheiligen Ing. Albuin, in Zukunft beim kommerzialrätlichen Kohlen-, Holzscheitln- und Brikettaustragen behilflich sein. Daß das Tragen der TV-Amraser Tracht, und speziell der von Modefachleuten als »Aff unter Toagschüssel« bzw. »Schwedensbombe« bezeichneten neuen Kopfbedeckung (Bild rechts) von gewissen Kreisen als Blut- und Boden-Kult verdächtig wird, soll dem Wallteerle angeblich völlig wurscht sein. (Foto: N. Apo)

Koatlackn:

Mei isch so a Erschtkommunion grad was schians und feins. Da derf man endlich amol ganz elegant geschalt sein, ha si der »In der Fri sehr« Ing. Albuin denkt, wie die Petra, sei Enkele, die Kirchenfeierlichkeit ghabt hat. Aber weil die Käseherbosen no viel bequemer isch, dö vom I. Weltkrieg, hat er si gach umzogn. Da sein die Verwandten aber derschrockn, s'»Trudile hat fascht an Herzkasperl kriagt. Nachn Reittn mitn schianen weißen Kleidl zamt Roafn sein sie alle a bissl einkehr. In Albuin habn sie solang pflanzt, bis er oanfach sei Hosn ogschnittn hat. (Friseur versucht sich im Hosenschnitt!) Am meischn gfreit hat si die Schwiegertochter Conny, weil mit die Stoffreschtl'n kann sie glei was zsammenbaschtl'n.

Der Charly-Onkel, die Koatlackler Eiche, freut sich immer wieder auf einen Besuch vom Baumöser Peter, weil der immer so klar und deutlich, überhaupt nicht laut, seine Meinung in die Gästewelt hinausposaunt. Lustig ist es aber nicht für den Charly, wenn er sich bei den Gästen entschuldigen muß. Prost Peater!

Wie alle wissen, nimmt die Pizzeria-Midi nicht gerne ein Trinkgeld an. Immer erst nach gutem Zureden mit der Begründung: Ja, aber nur weil du reich bisch. Sie isch aber decht a guate Haut und was tatma ohne sie!

Gott-sei-Dank braucht iatz der Schilder-Woldri koa Angscht mehr habn, wenn er von der Koatlackn in die Altstadt einigahn mecht. Seit des Herzog-Otto-Ufer gesperrt isch, kann er ohne Gfahr über die Straßn giahn und koa fahrerflüchtiger Autoraudi rahmt'n übern Haufn.

Schlangen-Impressionen vom Sängerausflug '92 nach Kärnten



A groaße Muatprob' isch jedenfalls, hängsch dir a Schlangen um den Hals! Die Monika hat des nit versäumt, und den schianen Halsschmuck hat jeder bestaunt!



Unser Schäf-Rehdakteur isch nach langen Rescherschen draufkommen, warum der Müll Werner von der Räuba Hötting alm beim Frisiersalon nebenan einschaug. Wenn die Evi im Mini dreinsteat und obn a no a bissl was zum Sechn isch, nachher tat sich der Werner am liabschn allweil sein Ratzn stutzn lassn. Aber i kunn's iahm nit verdenkn, eppas schians kunn ma alm unschaugn.

Beim Innsteg kommt man einfach nicht vorbei, nit nachts um elf, auch nit um halb zwei, denn denkt man an die Pizza, des dort ham, im Mund es Wasser lafft oan zsamm. Und wenn die Midi ersch serviert, so mancher Gast den Kopf verliert.

Pizzeria Innsteg
6020 Innsbruck
Innstraße 89
Tel. 0512/287026

Beim Preiswatten in St. Nikolaus hat es doch glatt einen Spieler gegeben, der 9 Spiele lang keines gewonnen hat. Der Tarbuk-Heini hat zwar sein Lebtag mit Schrauben zu tun gehabt, die größte hat er allerdings beim Preiswatten (Schraube in Brotform) bekommen. Heini mach dir nix draus, über 200 Millionen Chinesen hätten auch verloren.



O Mensch, sei g'scheit und tua nit spar'n, denn viele sein schon halb derfror'n weil sie statt Öl, statt Holz und Kohl'n sich lieber a guat's Schnaps'l hol'n! Schaut's her — der Fredl isch nit teuer bringt Koks, Briketts und schwarze Eier er tuat Dir's in die Kischt'n schupfen und Du hasch's warm und kriagst koan Schnupf'n!

ALFRED PÜLS • Kohle • Heizöle
6020 INNSBRUCK • INNSTRASSE 85 • TELEFON 282782

Verlangen Sie...
EBNER KAFFEE
In allen guten Restaurants, Cafés und Gasthöfen.
A-6020 Innsbruck • St.-Nikolaus-Gasse 25 • Tel. 282539

Sein AROMA ist einfach exzellent!
Schon an ihm der Kenner diesen Kaffee erkennt!

Die beiden Spitzenmarken des Hauses »Paradiso Mocca« und »Paradiso naturmild« zählen zu den besten und bekömmlichsten Kaffees Österreichs. Ein guter Grund zum Probieren, entweder direkt bei der Rösterei in der St.-Nikolaus-Gasse oder im Detailgeschäft in der Markthalle, wo Teeliebhaber aus über 100 Teesorten wählen können.

Jetzt auch in der Markthalle!
TELEFON 58 33 36
ehemals **Handl-KAFFEE-TEE**

Arbeit hunn i s'ganze Jahr, soviele — de werd nia gar.
Dankschian sag'n mir für des Vertrau'n enk allen mitanand, Mander und Frau'n.

ISCHLOSSEREI ISCHLEIFEREI
Herbert PESCHETZ
vormals Hundegger

6020 Innsbruck, Innstraße 47
Tel.: 0512/282743

Spezialschleiferei für sämtliche Werkzeuge der Tischler, Schlosser, Spengler und Fleischhauer, sowie für Heim, Hobby und Garten.



Der Schräbergarten-Fenstergucker

Anlässlich der Einweihung von Franziseck Bichls Schräbergarten-Prachtvilla passierte ein nicht wieder gut zumachender Schadens- bzw. Entweihungsfall.

Nach etlichen Fäßchen Wein und Bierkistenentleerungen ist es einem Pärchen zu heiß in seiner schönen Hütt'n g'worden. Sie schlüpfen sich aus dem Häuschen und machten sich auf dem eingeflogenen, englischen Rasen bequem. Der vorher genossene Schampus und der vom Franz selbstgezüchtete ungarische Paprika tat seine Wirkung und machte das Pärchen liebeshungrig. So war es ganz natürlich, daß sie auf dem weichen Rasen anfangen, gemeinsame Liegestütze, gewürzt mit ein paar Lustschreien, zu vollziehen. Der wamperte Hausherr wurde auf diese Geräusche aufmerksam, als er einmal auf die Veranda ging um ein paar Furz zu lassen (auf Grund seiner Freßgier und ein paar genossenen Kastanien). Er hob die Markise einen Spalt auf und sah den herrlichen Doppeladler auf seinem heiligen Rasen. Zuerst war er ganz empört, man stelle sich vor: »sein heiliger Rasen wurde entehrt«. Nobel wie er aber ist, hat er das Pärchen nicht gestört, sondern hat sein Taschentuch hervor geholt, die Tränser von sein Maul abg'wischt und so lange gierig zug'schaut, bis sie fertig waren. Allerdings hat er dann seinen heiligen Rasen auf Lustwiese umtaufen müssen.

Der Spätberufene

Man glaubt es kaum, aber es gibt immer wieder sogenannte Spätberufene und das nicht nur in der Kirche.

Der sportlich agile und wieselflinke Koatlackler, HOLZNER WOLFI, hat es fertiggebracht, mit 54 Jahren den 1. Lohnstreifen in seinem Leben zu bekommen.

Das soll aber nicht heißen, daß der Wolfi vorher nie gearbeitet hätte, ganz im Gegenteil. Der Wolfi war als geschickter Heimwerker und Spezialtransporteur allen bekannt und mehr oder weniger »freischaffend« tätig.

Umso erfreulicher ist daher die Tatsache, daß er sich nun doch überwinden konnte, eine geregelte Arbeit, mit allem was dazugehört, wie Lohnsteuer-

karte, Krankenversicherung, Urlaubsanspruch usw., nachzugehen und endlich einmal Ordnung in sein Arbeitsleben zu bringen.

Daß er nun auch noch bei seinem alten »Spezi« angestellt ist, rundet die erfreuliche Situation nur noch ab.

Es muß schon ein tolles Gefühl sein, plötzlich Lohnstreifenbesitzer zu sein, müßte man dem Wolfi jedoch auf alle Fälle empfehlen, den »1. Lohnstreifen« einzurahmen und diesen für jedermann gut sichtbar im Wohnzimmer oder im Vorraum aufzuhängen.

Es ist ganz einfach eine Freude, mit den reifen älteren Leuten, darum, spuck in die Hände Wolfi, die Wirtschaft ist stolz auf Dich.

Pradler Holzpartie

Alle Jahre wieder ist der Herbst jene Zeit, wo man sich für den bevorstehenden Winter mit Heizmaterial versorgt. Und wenn sich da noch mehrere Kollegen zusammen tun, ist diese schwere Arbeit doch leichter zu bewältigen.

So verabredeten sich die vier Holzsammler, Wätzi, Ernesto, Schneebesen und Prof. Welli, alias Dipl.-Krankenpfleger. Ernesto bekam von seinem Chef »Mark« einen Lkw zu leihen und schon konnte die ganze Aktion starten. Daß es bei so einer Fuhr Holz starke Männer braucht, ist klar und hatten sich diese auch in den vorerwähnten Personen gefunden.

Prof. Welli schwang sich gekonnt auf die Lkw-Brücke, die wegen der großen Ladung doppelt hohe Bordwände hatte, um dort droben seiner unbändigen Kraft freien Lauf zu lassen. Wellis Muskeln bebten, die Scheiter flogen, doch plötzlich stieg er vom Lkw herunter und war nicht mehr zu bewegen, seine Tätigkeit auf der Lkw-Brücke wieder aufzunehmen. Also mußte nun Schneebesen seinen Posten einnehmen.

Auf Befragen durch seine Kollegen antwortete der Hr. Professor fast zornig: »Da bringt ihr mich nicht mehr hinauf, ich schaffe das nicht, außerdem wird mir da oben furchtbar schwindlig«. Der schweißgebadete Professor blieb bei seinen Scheitern am Boden, was ihm auch körperlich sichtlich besser ankam.

Schwindelanfälle, die weder auf Bier- oder Weinkonsum zu-

rückzuführen sind, geben zu größter Besorgnis Anlaß und sollte sich Prof. Welli doch einmal von seinen Berufskollegen unter die Lupe nehmen lassen, damit er der Ursache auf den Grund kommt.

Oder waren diese furchterlichen Schwindelanfälle gar nur ein Schwindel??

Pradl

Fachgeschäft für Hobby, Spiel und Freizeit

RAKETEN HEISS

Scherz- und Faschingsartikel

Innsbruck, Museumstr. 6

Tel. 585056

Alles was Sie dazu brauchen

FASCHING

Große Auswahl



Pradler Tischsturz

Nach jahrelanger Überlegung hat sich ein sparsames Ehepaar in Pradl entschlossen, einen neuen Wohnzimmertisch zu kaufen. Die Ehehälfte Gertlein zog mit zwei Freundinnen als Beratung von Möbelgeschäft zu Möbelgeschäft, um sodann einen herrlichen, mit einer Glasplatte versehenen Tisch für ihren Heinzl zu kaufen. Bei der Einweihung des Tisches geschah dann leider ein kleines Mißgeschick. Als sich Heinzl umdrehte, um im Schrank die Schnapsflasche hervorzuholen, stolperte er so unglücklich, daß er mit seinen



zwei Backen mitten in den neuen Glasplattentisch flog. Dieses blöde Glas zersprang natürlich und Heinzl's Arsch mit allem dazugehörigen war zwischen den Glassplittern eingeklemmt. Sei Gerti verständigte sofort ihre zwei Freundinnen und mit vereinten Kräften wurde Heinzl vom Tisch befreit. Zur Beruhigung und zum Trost sagten alle drei im Chor zu ihrem Heinzl: »Isch ja eh nit viel passiert, stell dir vor, es hätte ja sein können, daß du jetzt nur mehr — M — heißt und ohne Eier« und zogen aus, um (inzwischen als Kikermädl bekannt) einen neuen Tisch, aber mit einer Stahlplatte, zu kaufen.

Fetztasch'n

Den Ausdruck kennt bei uns in Tirol gar a jeder. Gmoant isch natürlich die holde Weiblichkeit. Aber daß dös sogenannte schwache Geschlecht, seit der deperten Emanzipation, gewisse Sach'n ganz schian übertrieb'n angeht, isch auffallend.

Die fesche Pradlerin »Linde H.«, übereifrige Turnerin und herzensgute Oma, geht regelmäßig auf'n Friedhof, zündet bei der Muater ihren Grabl a Kerz'n un und betet an Vater-unser.

Bis doher war ja no alles ganz normal, so toan's ja die Manderleit a.

Ober was de Linde do amol aufg'führt hat, schlägt dem Faß den Boden aus.

Sie steht halt wiederum vor dem Grabl ihrer Muater und betet an Vaterunser. Auf amol verspürt sie an unhoamlichen Drang auf's Clo z'giahn. Ja, was kannscht do toan?

Die Linde nit fad, schaug ganz kurz in die Runde, schwingt sich athletisch hintern Grabstoan von der Muater und laßt dös Bachl rausch'n. Und dös isch eben dös Extreme bei die Weiberleit. Mir Mander, wenn mir's gor nimmer verhöb'n kennen, bronz'n schun a hinter an Bam oder a Staud'n, ober »außerhalb vom Friedhof«.

Drum, liebe Linde, beim nächsten Grabl'giahn tat i Dir empfehlen, dös Friedhofsclo zu benutzen. Die Muater werd Dir's danken.



„BEIM WINKLER GIBT'S DÖS BESTE BROTT!“

BÄCKEREI • CAFE
WINKLER

Innsbruck, Pradler Straße 53, Tel. 41507

Mit Freude hack'n wir für Sie:

die bekannte gute, handgewirkte Semmel, weiters eine Vielzahl von Korn- und Vollkornbrotten sowie verschiedene Baguettes und Partygebäcke und das allseits beliebte Vollkornkleingebäck!

Ofenfrisch
aus der Meisterbackstube

Mein Erfolg. Meine Bank.

Erfolge zählen, dafür muß einfach alles passen. Dabei haben Sie immer die Gewißheit, daß Sie sich auf Ihren Partner verlassen können. **Raiffeisen-Zentralkasse Tirol.**



Arzler (HOBEL)- SCHARTEN

BAUERNTHEATER

Sonntagnachmittag-Vorstellung beim »Stern«-Ausguck: Kimm der Schneepflug und schiabt den Gatsch auf die Seiten. Kimm a Bauer, der »Aster-Seppl« und schützt mit der Schaufel den Gatsch zu sei'm Nachbarn, dem schlaflosen »Waschl-Seppl« ummi. Kimm der aus'm Haus, sieght die Bescherung und schützt den Schne wieder zruck zum »Aster-Seppl«. Der schleudert die weiße Pracht schaufelweis wieder ummi zum Eh-schunwissen. Und so isch dös hin- und hergängen, bis die zwoa vor lauter Muskelkater nimmer ihr Werkzeug derlupft und die »Stern«-Gäst vor lauter Lachen und »Noamol«-Schrein an Kiekerkrampf kriagt haben.

SCHNAPSBRÜDER- und-SCHWESTERN, herhören!

Heurigenlokal »Zum Stallele«, Eröffnung am Unsinnigen. Guri-Verkostung, auch Schnaps zum Mitnehmen, 1 Liter Biosliwo in der Familienflasche



zum Selbstkostenpreis lei 1,7 Blaue. Abgabe nur an Prominenz oder Prodeckzionskinder. Alles aus eigener Obstplanta-sche. Zur Jause Bauernspeck, auch guter! Euer Lautmuller Edi!

Daß das Fleisch vom Mösl-
Alm-Viech so schön mager ist,
verdanken die cholesterinbe-
wussten Konsumenten den zwei
Wauwau von der »Pfeishüt-
ten«. Der Schäfer und der Do-
bermann machen den Kuhsele
bei ihren Jagdspiele derart

HEITERES BERUFERATEN

Bin Schienenbediensteter im Solbad a. D., sexy, unbedeutendes Konto in Thaur, Untermieter in Arzl und Mitglied des Höttinger Fleckviehzuchtvereins mit schwarzem Kuhsele. Wer woab, wer i sein tua?

»G'hört da nit die Tür zua-nagel« — wenn der Haus- und Hofmanager Lappler-Hansile aus gutfunktionierendem Fakenstall eine Hasenvilla macht und aus einem la-Rinderzucht-haus eine Wärthalle für den EG-Schlachthof Schwarzholt?

KANALSTOPFER, EG-reif, arbeitet nur nachts, dafür mit bürigen Fetzen und haltbaren Stöpseln aus reindeutscher Eiche.

Anerkannter Preisrichter der Schöpsenjury liefert la-Widder-zuchtmaterial, das bei nächster Körung garantiert schlachtreif ist. Zuschriften unter: »Ziegenmuller-Willviele«.

50 Schilling Belohnung! Wer kennt jenen Mountainbiker, Rodler und Bodenhinleger, der in mein Waschbecken geschiff hat? Vertrauliche Mitteilun-gen an die nächste Häuslfrau oder unter Kennwort »Pappfi von der Rumer«.

Trotzdem ich mir großzügigerweise ausnahmsweise ein bäriges Radlschloß gegönnt habe, hat mir ein verhöllter Bandit meinen 6-Blaue-Drahtesel gepfost. Mußt dafür teuflich am Bergisel Schnee schöpfen. Bin darüber ganz platt. Zweckdienliche Hinweise an »Hermale« gegen niedrige Belohnung.

Gschertes elektrisches Gerdile sucht nette Jugo-Familien als Nachbarn im Miethaus in der Krippelerstraße, da Hausherr trotz Tuschendrohung keine besorgen kann. Für nächstes Dorrfest noch etliche Stuhlreihen im Vorgartl frei. Freinacht bis 3 Uhr früh unter dem Motto »Al Lupo«.

Es gibt a no drahtionsbewußte Mander in Arzl, wie den Nudler-Ritschi. Wie sie die Sargtrager zu Wägeleschiaba degradiert haben, isch der bei die Schützen und bei der Fuierwehr austreten und hat ihnen dös Ehrengwandl hinschmissen vor lauter Wuat. Bis er den Juniohr vom Muchöler Sepp, der aus der eigenen Uniform aufgewachsen isch, mit seiner Feuerwehrkluft samt die schi-anen Stern am Kragele derwuschen hat. »Sofort ausziagn!« hat er zum Juniohrsepp gsagt, isch in sei Montur eingeschloffen und seitdem wieder Mitglied bei boade Verein.

Multifunktionseller Großküchenherd (mit oder ohne Anhängen) an 4-Stern-Hotel günstig abzugeben. Besichtigung im privaten Freilichtmuseum unterm »Nudler«. Schlüssel beim Panzen-Alfi, Eckhaus Kratzeravenue, erhältlich.

Was war denn dös? Mir isch nach dem Krippeleschau und Krippeleswassertrinken beim Hoamgiahn alleweil der Weg auschnappert, dös hoabt, i bin dauernd auf der Pappn gleg'n. Wer kann mir dieses Föhnomen erklären? Im voraus besten Dank für Mitteilungen unter »Canisius Zipperlein« an die NUDL-Rehdackzion.

Etliche »Saufziegen« haben im 92er-Jahr ihren »60er« unter dem Motto »... und kein bißchen leise« fast so gefeiert, wie dem Kaiser Karl sei Bua, der Otto, sein »80er« in der Innschbrugger Hofburg. Über 300 Gratulanten sein ins Vereinsheim kemmen, die Musi hat gespielt und die Trachtler haben plattelt, daß dem Oxinger Pepile, dem Sänfthalbert, dem Zwicker-Baron, dem Waschl-

nehmen. Die Weidinteressent-schaft plant deshalb zur Probe, nächstes Jahr einige durster-probte Jungkamele aus der mittleren Sahara auf den Hochleger aufzutreiben.

Sepp und dem Würger Walter vor lauter Rührung der Röatl aus die Augen grunnen isch. Lei beim beinernen Mädli isch dös Gasteiner außagspritzt aus die Gucker.

»Auf der Alm, da gibt's koa Sünd...« — aber auf der »Müsl« schun! Weil, wie ma hört, der Almatrieb aui zur Pfeis und oi über die Arzler Scharten, den's schun seit 600 Jahr gibt, auglassen werden soll. Wer von die alten Viechhalter no söllene Flausen, wie z. B. Tradition und Väter Sitte, im Kopf hat, der kunn ja seinen eigenen Privat-Almatrieb in Zukunft durchföhren, moanen mit oan EG-reifen Grinser die Jungen, die iatz ihre Küah mit die Lastwagen in Scharnitz abholen. Da dersparn sie sich halt die Zech auf der Pfeis und 's Aubüscheln am Rechenhof, dö armen Heiter, dö statt a Herz an Combutter in der Brust haben!

DES MUSIKANTEN FLUCH

Der NUDL-Kulturlöwe muß die Arzler Musik diesmal sehr loben — sie hat sich die Kritiken der letzten Jahre wahrlich zu Herzen genommen. Doch, hoppala, da war doch etwas? Ja mei, wie sie dem kargen Gebhard zu seinem »90er« ein Ständchen dargebracht haben, kam der Dusiputz-Obmann (nunmehr ade) plötzlich in die Scheißgassn, weil etliche Musi-zi nach wenigen Takten taktlos die Instrumente ins Korn geworfen haben und sang- bzw. klanglos verschwanden. In seiner Not rannte er zum »Sternen-Hansi« und flehte ihn an: »Hilf mir, mir laffn sie alle davon!«

MÄRCHENSCHATZ

Hoffentlich verkräftet der »Lugn-Hans« gut seinen Aufstieg vom Profibauern zum Almdienstmann. Denn falls der berühmte Märchenerzähler, der den 1000-und-eine-Nacht-Erzählungen in bezug auf erotische Fantasien in nichts nachsteht, auch die beiden keuschen Waschl-Oxen, eventuell in Umarmung mit untreuen Ehegesponsinnen, in seine Träume einbezieht, könnte seine fristlose Entlassung ins Almhaus stehen.

SOLARIDUMM

Der »Ölsaufen-Hansile« hat bei seiner Silbersterfeier letztes Jahr im Rohbau am Schusterbergweg auch ein Sonnenstudio als besondere Attraktion eingerichtet.

Natürlich heimlich, damit seine Kumpel nix merken. Die haben alle geglaubt, eine gewöhnliche Glühlampe illuminiere das Festl. Bald aber wurden durch die Höhensonne-Birne die Gästebirnen alleweil röter und röter, als kämen sie vom Sommerurlaub aus Jesolo re-tour. Anfänglich führten die Halbgegrillten diese Verfärbung auf den Rötelsonsum zurück, bis ihnen durch die UV-Intensivbestrahlung auch die Gucker zuschwollen. Nach der Spitalsbehandlung beschlossen einige der Beteiligten ihren ungewollten Teint aber doch zu nützen und als Rothäute den Fasching zu feiern.

HAUSFRAUEN- RAPPORT

Ein altes Sprichwort sagt: »Klein aber oho!« Und dieser Spruch trifft wohl bei niemanden besser zu, als bei der zierlichen EGG-Rhabarbara, der

Freundin vom langen Teelöffel-Antonius.

Niemand anders wäre sonst auf die Superidee gekommen, die »Wiener-Schnitzel« nicht am Fleischbrett, sondern gleich direkt im Porzellanteller zu klopfen!! Daß diese Methode ein revolutionärer Schritt in Richtung »bodenständige Arzler Küche« ist, muß wohl nicht erwähnt werden. Erstens hat man weniger Geschirr zum Abspülen und zweitens, und das ist das Größte an der Sache, nimmt das Schnitzel natürlich die Form des Tellers an, was bisher noch keiner internationalen Küche im europäischen Raum gelungen ist.

Doch Vorsicht!!!!!!! mit dem Schnitzelhammer.

Auch zierliche Damen entwickeln unbeschreibliche Kräfte, und die sind dann bei dieser spektakulären Methode gänzlich fehl am Platz.

Denn was in einer guten Küche so alles produziert wird, wurde bisher immer mit den Worten »guten Appetit« und nicht mit »Scherben bringen Glück« dem Gast serviert.

Darum, liebe Rhababsi, in Zukunft »fein sachte, fein sachte...«

Kellnerin sein, ist schwer

Die Gastronomie hat halt immer wieder ihre Opfer. Man kann da noch so schnell sein und sich fast die Füße aus dem Leib rennen, an gewissen starken Tagen nützt das alles nichts.

So geht es auch der Marg(ot)erine vom Gasthaus Stern in Arzl. Daß sie ihr Geschäft versteht und immer um jeden Gast bemüht ist, weiß jeder, Ausgerechnet an Tagen, wo die Marg(ot)erine regelrecht ins Schwimmen kommt, gibt es Gäste, die dann einen Kaffee oder gar ein Weizenbier bestellen. Und genau da passierte es, die Margot sah rot.

Man kann da noch so ein Profi im Gastgewerbe sein, das Kaffeherrichten und Weizenbier

einschenken braucht einfach zu viel Zeit und die hat die Marg(ot)erine an solchen Tagen nicht. Folglich gibt es dann keinen Kaffee und schon gar kein Weizenbier.

Eine Möglichkeit gäbe es da ja schon noch. Marg(ot)erine sollte einmal mit dem Wirt reden, ob es nicht möglich wäre, für diese 2 lästigen Getränke einen Automaten anzuschaffen, den die Gäste vielleicht selbst bedienen könnten. Heute im Zeitalter der Technik dürfte dies ja ohnehin kein Problem sein.

Gedient wäre allen!! Den Gästen, der Kellnerin und auch dem Wirt.



An alt-eingeführts Gaschthaus in Tirol,
wenn d' einkehrsch, fühlsh di wohl,
die Preis sein da eher klein,
die Speisen und Getränke aber fein,
koa Wunder, dös da weard vollbracht,
weil's Chef und Chefin selber macht.

Schöne Fremdenzimmer • Fließwasser, kalt und warm • WC • Bäder und Duschen •
Vorzügliche Küche • Gepflegte Getränke

Telefon 28 19 34 • 6020 Innsbruck, Innstraße 1

Täglich geöffnet von 7 bis 22 Uhr
Besitzer: A. Wechselberger

Hast Du noch dunkles Haar, hast graue Flecken,
das kann die Eva überhaupt nicht schrecken.
Sie wäscht, sie schneidet und sie fönt,
sie dauerwellt, sie stylt und tönt,
im Spiegel nachher kaum Dich wiederkennsch,
Du glaubst, Du bist ein neuer Mensch.

COIFFEUR eva

6020 INNSBRUCK
SCHNEEBURGASSE 9 HÖTTING
Telefon 05 12 / 29 57 02

Wir sind für Sie da!
Dienstag-Freitag: 16-21 Uhr
Samstag: 8-13 Uhr

FOTOSTUDIO
FRIEDL MURAUER

Jeder Weg wird von uns zurückgelegt,
um zu fotografieren — was Sie bewegt.
Ob Hochzeit, Ball oder Kongreß,
durch uns wird es ein Fest — ohne Streß.
Denn überall wo Rauch aufgeht — ein BLAUER,
sind wir dabei, wenn Sie uns rufen —
die Profis von FOTO
MURAUER.

6020 INNSBRUCK • INNRAIN 10
TEL: 05 12 / 58 30 64 • FAX 58 30 64 - 14
IGLS • IGLER STR. 58
TEL: 05 12 / 7 73 91

ANNO DAZUMAL unserem »NUDL«-Archiv

1935 Die NUDL-Redaktion, ihren Kollegen von den pseudoseriösen Kasblattin schon seit eh und je an Hirnschmalz und prophetischem Weitblick hochhaus überlegen, ließ bereits damals durch ihren Leitartikel »Die 1. Mondkalb-Ausfratschelein Berichterstatter mittels Rakete auf den Mond schießen. Vor dem Start ging dieser noch stempeln, um bald darauf den »Mond-Duce« zu interwiefen. Er erfährt dabei, daß sich die Mondkalbln nicht so leicht melken ließen, wie wir irdischen Rindviecher. Der Herr Mond-Führer befürchtete allerdings, daß besonders der Pofel unseres Globus, z. B. Haderlumpen, Politiker und sonstige verkrachte Existenzen, seinen Erdtrabanten als Emigrationsziel erkönnten. Unser Parlament hielt der lunare Diktator für Quatsch und eine Quasselbude, die nur dazu diene, daß das Stimmvieh, sprich Volk, die Goschn haltet. Einreiseverbot sollten neben Nationalratsmitgliedern alle Angehörigen des nichtsnutzigen Völkerbundes samt dessen Abrüstungskommission, Zeitungsschreiber, besonders jene von den damaligen NUDL-Konkurrenzfachungsgazetten »BOMBE« und »HACHEL«, erhalten, aber auch sämtliche Advokaten und sonstigen Rechtsverdreher, Diplomaten sowie Denuzianten. Ebenso ist die Einfuhr von Zeitungsenten und Tinte nicht gestattet. Notfalls behält sich die Mondverwaltung vor, bei besonders starkem Fremdenandrang auch eine »Tausendmark-sperre« einzuführen. Erfinder dieser Einrichtung war ja der braune Braunauer Adolf H. Um seine österreichische Heimat wirtschaftlich hin- und für den 1938er Einmarsch fit zu machen, mußte ja jeder Reichsdeutsche, der seinen Urlaub in Österreich verbringen wollte, 1000 Mark Strafe an ihn voraus zahlen.

Das untenstehende Bild zeigt den Höttinger »Spatzenpeter«. Auch 1935 bedrückte das Wohnproblem die sozial Schwachen, und der »Peter« scheint ein mieterschutzfreier Hausherr gewesen zu sein, der für seine »Verdienste« mit dem »Armen-Lazarus-Orden I. Klasse mit 3 Sternen« als Vertreter der schwergeprüften Hausbesitzer ausgezeichnet wurde.

Für Sie, mehr oder weniger geschätzte NUDL-Abonn-Enten, hat die Rehgießtratur des Sängerbundes Hötting im NUDL-Altappierkohndehner gewählt und dabei erneut einige Kostbarkeiten entdeckt, die das Höttinger Weltblatt seinerzeit durch meist dem Trunke verfallene Zeitungsschmierer für die Nachwelt festgehalten hat. Diesmal bringen wir Neuigkeiten, Illustrationen und Innsehrate aus einer Zeit, deren Massenarbeitslosigkeit und damit verbundene Noat den Boden bereitete für den deutschen »Adi« und den walschen »Dutsche«, vulgo Mussolini.

Innsbruck nicht nach dem »Scandic«, sondern nach Iglis hinüber, wo's 1935 schon ein Spielcasino gibt. Ganz begeistert sind die Jager aber von den zwei neuen Rodelbahnen. Wäh-

Allen Genossen auf dem ganzen Gebälle die weitgenutzte Nachricht vom Glanzleben bei allen Jugendfreuden

Kommunistischen Partei

erhalten an den unermesslichen Folgen einer politischen Ueberhebung. Trachtet mit uns, legt dich die Welt immer lang.

Der Gruppenleiter.

rend der Pirsch stellt man Hunde und Schlitzen beim »Klamm-Wirt ein, zum Schluß geht's mit aufgehockten »Hasen« talwärts.

Der NUDL-Lokalreporter beschwert sich über ganzjährig aufgerissene Straßen und über die — alles schon einmal dagewesen — Hurnsarbeitsmoral: Früher buckelten 20 Arbeiter unter einem Kapo, 1935 drei Arbeiter unter 4 Aufsehern. Be-

Das Gedächtnis unter jochliches Wille nur es, anzu um das Wohl ihrer Angehörigen stets stetig bejahen

Christlichsozialer Partei

einem jetzigen Ende entgegenzuführen. Wie helfen auf ihre glückliche Welterhebung in neuer Welt, aber getragen von den alten Geistes

In aller Eile:

Run & Schad.

leidigt waren die Haller: Laut NUDL meldete eine »neue Presseerscheinung«, daß es unter 8000 Einwohnern nur eine einzige nennenswerte Persönlichkeit gäbe.

Vermeldet wird ein Sängerbund-Ausflug auf den Rauschbrunnen. Unter dem Trinkspruch »Seelele duck di, iatz kimmt a Platschregen« fand eine wilde Sauferei statt, nach der etliche Höttinger Carusos

Den unermesslichen Schätze gewinnend, geben wir in Namen aller Gläubigen die wertvollste Nachricht vom Glanzleben unserer Angehörigen, unvergessen bleiben, treuebrüderliche Kameraden, der

Sozialdemokratischen Partei

wird am 11. Dezember 1934 an den Folgen eines tödlichen Unfalls (Schuß, Stuhlregen) von Herrn ...

Die allseitigen Geben:

Deutscher Bauer.

»Kopf über Orsch über'n Roan oigflogn sein«. Der Heimweg vom Kerschbuchhof endete dann für den »Sigl von Riedheim« im Suff mit dem Fahrrad im Gießenbach.

Bei der Cäcilienfeier der Musik im »Bären« wurde wild grafft und einige Flaschen landeten nicht im Magen, sondern auf die Grinder. Die Zeitungen verordnen ihren eher hungrigen Lesern einen »Seelenaufschwung«, die Modekönige erlauben den Damen trotz knurrender Mägen das Dickerwerden, während die Wiltener Eischützen einen Bittgang um einen Kälteeinbruch veranstalten. Im selben Jahr werden in Hötting die ersten Wasseruhren zur »großen Freude« der Gärtner installiert.

1936 »In Hiasl sei Weltpolitik« lautete in jenem Jahr die Titelblattkolonne.

Trotz Völkerbund und »Nie wieder Krieg«-Blabla massakrierten sich Italiener und Abessinier und beide Parteien »siegten« unentwegt. Die NUDL befürchtete in jener Zeit, Europa könnte seine Selbständigkeit verlieren und eine Kolonie der Chinesen, Japaner und Zulukaffer werden. Den »Erfinder« der Paneuropa-Bewegung, Graf Coudenhove-Kalergi, flehte der NUDL-Schäferschreiberling an, ein Machtwort zu sagen, »ehe die ganze Insel Europa restlos in den semitischen Strom hineinmündet. Leut« schmeißt's das Geld auss, der Untergang des Abendlandes steht vor der Korridor!»

Trotzdem sich die Nachwehen des »Schwarzen Freitag«, 1929 an der New Yorker Börse, in Form von Massenarbeitslosigkeit äußern, sehen die Volkswirtschafts»schaffler dauernd Silberstreifen und nicht die dräuenden Gewitterwolken und zuckenden Blitze am Horizont. Beneidet werden von den Ausgesteuerten, deren Titel General-, Bezirks-, Rayonsstempler und »Tschinnfutsch« lauten, besonders die Fixangestellten. Doch die Liebe lebt, und die Jungesellinnen legen ihre Leimruten in Form von »nackten Schultern«, offenen Herzen Blusenausschnitten, und raffinierten Schlitzröcken« aus, an denen manch' unerfahrener Gimpel picken bleibt.

Eine Medizinalrätin h. c. errichtet in der Höttinger Nachbarrepublik ein Privatsanatorium, und wenn die Heilbäder in der Waschkuchl — Devise: Je mehr im gleichen Wasser baden, desto wirksamer die Kur — nicht wirken und andere Rößkuren versagen, werden die Patienten gesundgebetet. Die Baracken in Hoch-Innsbruck für die Hafelekar-Bahneler sollen, obwohl darinnen die Schwammerl so prächtig gedeihen, abgerissen werden, da sie, architektonisch gesehen, bei weitem nicht mit der Bocksiedlung in der Reichenau konkurrieren können. — Eine neue gastronomische Mode erobert Mühlau: Auf den Gasthaustischen werden Weinbeißer, das Stück zu 10 Groschen, angeboten. Wie haben sich die Zeiten geändert: Früher lagen die »Weinbeißer« unter'm Wirtshaustisch! Obwohl die Mühlauer Holzhandler von den Bauern während des Winters deren Lawinenstriche pachten möchten, um billig ans Holz zu



kommen, haben die braven Landwirte das »gelahnte« Holz den armen, frierenden Stagnhäuslern als Brennmaterial überlassen. —

Große Angst soll in Solbad Hall herrschen: Man befürchtet, die reichen Onkels aus Amerika könnten den Münzertum für teure Dollars ersteigern und in ein Museum nach den USA verfrachten. — Bei der 140. Jahreshauptversammlung der Höttinger Vogelfocher wollte man wieder die alte Fangmethode — Salz auf den Schwanz (natürlich der Vögel) streuen — einführen. Millionen Todesopfer an »Fliegern« befürchtete die Welt in Italien, denn dort hatte man gerade das Vogelschutzgesetz aufgehoben, damit sich dieses Kulturvolk den Ranzen mit »uccelli con polenta« vollschlagen kann.



Gleichzeitig erhielt er durch Allerhöchste Gnade das Recht, auf die bockbeinigen Mieter den allergrimmigsten Bannfluch herabzuschleudern. Ein Gramarter Großökonom namens Mueser feierte anno 35 in voller Rüstigkeit seinen 50. verlorenen Prozeß. Dieser Prozeßhansl wird heute noch von den Agrarfabrikanten der EG als Bahnbrecher der modernen Nutzviehhaltung verehrt: Mueser erfand laut NUDL den »Zellenstall«, in dem die Kühe derart zusammengepfercht wurden, daß sie sich nicht hinlegen konnten.

Pflege der Atonalität und Dis-harmonie« kam es zu einem peinlichen Zwischenfall: Eine Altistin ließ vor lauter Begeisterung über den brausenden Zusammenklang explosionsartig einen fahren. — Den Vogelfochern droht die Verbannung auf die Seegrube, weil sie angeblich den Bewohnern jenseits des »Monte Polenta« (sprich: Brenner) die besten Bröckeln wegfangen.

Die »Kurvorstehung der Hungerburg läßt einen Riesenlautsprecher aufstellen, der mit seinem Negerjazz die Fremden anlocken soll (Gab's damals schon Ö3?). Neidisch blickt Hoch-

Beim »Gemischten Chor zur

Sieglerbild: Wo ist der Hias? Nicht die Flatz!



Der Jagdherr vom Hinterwald sollte sein edler Büchsenpanner Mauser zahlen für jede richtige Lösung 1 gr.

6 Seiten 50 Gr.

Höttinger Nudl 1936

Platz!

höttinger Nudl, Stämser Kas, Spitzige Noasn, pflatschet! - psch!

SPARKASSA

WIRTSCHAFTS

So lockten auch die FIS-Rennen und die Olympischen Winterspiele viele Skihaserin an, welche sich um die Förderung des Fremden-Verkehrs« große Verdienste erwarben. — Beim »Fuffzehner« erlebten die Höttinger Florianijünger beim Löschen eines Selchkuchlbrandes einen seltenen Genuß: Den Geruch von gebratenem Schweinernen, dessen Duft sie gierig einsogen, da beim Fraß für die Hungrigen in den Volksküchen stets Schmalhans Küchenmeister und der Cholesterinspiegel kein Thema war. — Laut einer Abgängigkeitsanzeige war ein gewisser »Sing-Sang« schon 14 Tage überfällig.

In der Innsbrucker Via triumphalis, vulgo Theresienstraße, Usus während der Hauptstaube: Asphalt auf — Gasrohr rein, Asphalt zu, Asphalt auf — Elektrokabel rein, Asphalt zu, Asphalt auf — Tramwaygleis drauf, Asphalt zu. Und die Anrainer der Viaduktbögen halten sich die Ohrwaschl zu, weil dort die morschen Stellen ununterbrochen zahnarztmäßig mit Zementplomben gefüllt werden, anstatt das ganze Glump abzutragen.

Er trug neben Wampele, langen Ratzn auch einen grünen Hut mit Abortpömsel. — Drei Originale (siehe Zeichnung rechts oben), der Madl-Adolf, der Hutzl und der Nockn-Andr, feierten mit ihren Firmlingen die »Freuden der hl. Erleuchtung« drei volle Tage beim Scheidl auf Grünmarkt. Genauso lang widmeten sich die drei Spezi und unverwüstlichen Draher dem Suff und Fraß anlässlich der Hochzeit vom Springauf Robert.

Ein Auslandsgastspiel plante der Sängerbund Hötting zu den Menschenfressern nach Neu-Guinea, um diese durch markigen teutschen Männergesang zu veredeln. Angst, im Kochtopf der Wilden zu landen, hatte man keine, da der Chor, aufgrund der Hungerleiderzeit, aus lauter zachen »Durrefen« bestand. — Wie die Lokal-NUDL weiters berichtet, wurde der Kastl von der Freiwilligen Feuerwehr beim »Stämser«, wo er tapfer unzählige »Brände« gelöscht hatte, durch eine Ehrentafel ewig. Kamerad Vorderdorfer mußte als FF-Schriftführer zurücktreten, da sein Bauch sich als unüberwindliches Hindernis zum Schreibtisch herausstellte. Seine Uniform ließ er sich angeblich in einer bekannten Ballonhüllenfabrik schneiden. — Das hochmoderne Auto, welches die 2. FF-Kompanie erhielt, hatte nur einen kleinen Fehler — es mußte geschoben werden. — Die Hungerburger Feuerwehr will wieder ihren Ball im Seegruben-Hotel abhalten, weil der Andrang wegen der »Beliebtheit« des Kommandanten so groß ist, daß andere Lokalitäten das Publikum nicht fassen könnten.

Zunger Mann

gesund, sehr kräftig, mehrheitlich prächtigster Jünger und Zuger, bereit ohne Pöfen, auch (sein Eigenart) mit prächtiger Zucht, 1. 2. als Bemerkung, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bestimmen Sie das

neue große Bivarium

das Bivarium — ein einziges, reichhaltiges Bivarium aus dem kleinsten Bivarium bis zum größten Bivarium! Bivarium und Bivarium werden, in beliebige Größe, Bivarium gefüllt, wegen Bivarium.

Sportnachrichten

Suchen dringendst einen Fußballverein, gegen den wir endlich einmal verlieren, sind leider schon monatelang ungeschlagen. Bin jetzt ein roter, im Kreis rotierender Obmann, bedingt durch die hohen Siegesprämien. Und dann kommen noch diese gewaltigen Siegesfeierorgien dazu, bei welchen ich alles selber machen muß: Gummiaidler, Schnitzel, Kottletts, Zuspeisen, Salate, Bierkisten, Weinfässer, Schnapsflaschen — dies alles muß ich alleine organisieren, transportieren, kochen, zubereiten, servieren und nachher wieder aufräumen. Kein Wunder, wenn jetzt meine schöne, rote Haarpracht langsam grau wird und ich mich beim Wunderheilmasseur »heißer Berg« behandeln lassen muß. Zuschriften an: Roter SV Reichenauer Obmann, oder an meinen Stellvertreter »Scheibenfabrikant Stasi«.

Großpilzjäger Napoleon und Herrscher der Alpenpilze möchte kommenden Sommer, nach gelungener Pilzjagd, in seinen Naturpalast am Natterer Boden, Gäste (aber nur zum Vorkosten) zu seinen berühmten Pilzgerichten einladen. Bisher mußten immer seine zwei Waldfeen vorkosten, denn es hätte ja unter Umständen ein giftiger Pilz dabei sein können, den sei Wamp'n nit vertragen hätte. Außerdem möchte er alle Schwammerlwilderer, die sein Jagdrevier »Natterer Boden und Umgebung« betreten, eindringlichst vor aufgestellten Fallen und Radarschirmen warnen.

Es stimmt nicht, daß die Trainerfrauen bei den Wacker Amateuren die Mannschaft fürs Spiel aufstellen. Es kann vielleicht sein, daß sie im äußersten Notfall manchmal während des Spieles laut, beifällig und aufmunternd »HINEINSCHREIEN«. Dies müssen sie aber machen, denn die Trainer haben ja Schrei-Verbot vom Präsi und dürfen zu den Spielern nur hineinflüstern.

Verdienstvoller, weiß ergrauter, zu unrecht bestaunter Tiro-

ler-Liga-Trainer sucht billigen Aushilfs-Trainer wegen seiner sechsmonatlichen Funktionsenthebung (und das noch während der gesamten Fußball-Wintermeisterschaft). Außerdem setzt er eine Belohnung von 5000 Schilling aus (von der Vereinskasse) für einen kleinen Würgegriff an nichtinsultierte Lienenrichter. Geheime Zuschriften an Leo den Würger — Stubai.

Achtung! Achtung! Weltmeisterliche, Innsbrucker Polizeikraftlackl'n werden ab nun in Innsbruck eingesetzt, Parksünder auf das Hafelekar hinaufzustecken, weil dort ein paar Nische(r)n — laut neuen Stadtverkehrsplan — derzeit noch frei sind.



A-6020 Innsbruck, Amraser Str. 110a, Tür 61, Tel.: 0 512 / 43 3 81, FS 5/33099, Fax: 0 512 / 45 4 16

Nachdem die FC.W.Amateure die Zelte beim Fußballmotivationsgasthaus »Neue Sonnalm« abgebrochen haben, hat sich sofort der schlaue Silber Helli mit seiner Haller Löwenmannschaft eingemischt. Die Wackerstub'n wurde blitzschnell in die Löwenstub'n umdisponiert und alle früheren Mannschaftsfotos wurden entfernt, um Platz für das Löwenfoto mit dem Silbertrainer zu machen. Mit dem Großgastrom und Schweinsstelzenprofessor Fritz wurde sodann nach medizinischen und wissenschaftlichen Seminaren ein Bio-Spezialkraftmenü mit Taktiksuppen für die Mannschaft ausgetüpfelt. Nach Speis und Trank wurde die Mannschaft im nahegelegenen Wald vor jedem Spiel noch mit »Watschele-Therapie« behandelt. Geheime Spione plauderten aus, daß — nach solch gewaltigen Vorberei-

tungen vor jedem Spiel — sie sich nicht mehr wundern, warum die Haller Löwen aufgestiegen und die FC.W.Amateure unten gelieben sind.

Geben bekannt, daß wir die Ringe auf unseren FC-Wacker Werbeartikeln entfernen müssen, es sind nur mehr die Ringe unter den Augen vom Präsi gestattet. Verkauften deshalb alle FC-Wacker Ringe preisgünstig bei unserer Theaterkassa im Stadion am 31. Februar 1993 zum 0 — Tarif.

Die Höttinger-Friesen-Damenturnerinnen trainieren jetzt so fleißig, daß man moant, sie wollen bei der nächsten Weltmeisterschaft teilnehmen. Der Trainingsschweiß macht sie alle so fett, daß sie nit zum umbringen sind. Sogar nach dem Turnen wollen sie daheim dann noch weiter machen. Beinsche-



re, Doppellutz, Spagat, Sackhup'n, Liegestütz und Schattenboxen und dös alles möchten sie noch dazu mit ihren Mand'l'n mach'n. Dö armen Männer fürchten sich schon vor jedem Turnabend ihrer Frauen, aber einige sind so schlau, daß sie reißen nehmen und erst spät in der Nacht heimkommen, wie unser Edelpils Waldi, der sich dann immer bei solchen Abenden in Amras bei einem Trachtenverein verkriecht.

Verlautbaren, daß General Mi chunsch von BMW auf Japaner umsteigen hat müssen, weil er vor lauter organisieren für seine U21 Buben aufs Servic meim BMW vergessen hat und ihm leider die Kopfdichtung g'ang'n isch. Macht aber nichts, denn er hat als Trost von sein Präsi eine schwarz grüne Krafatte mit passender schwarz grünen Unterhos'n bekommen.

... WIDERRUF ...

Es ist uns ein Bedürfnis, dem in Dampfkreisen umherirrenden Gerücht, daß bei uns nur »Klausale Bademeister« ausgebildet werden, entgegenzutreten. Wir sind immer noch eine auf Autokarosserien spezialisierte, seriöse und normale Werkstatt.

GERHARD SCHÜTZENHOFER, ger. beeid. Sachverst., Autospenglerei und Autolackierung
INNSBRUCK · ANDECHSSTRASSE 69 · ☎ 49 19 59



»Teifl eini, wo bleibt denn die Munition, Ernstl, die Naturschutz-Infanterie ischt schon im Anmarsch!« I kann nix machn, Fredi, des Ramsbachl und die Iglar Wasserleitung sein trocken, der Speicher ischt zugefroren, des EWI gibt koan Strom mehr her und der Stadtsäckl ischt lar!«

Wochenlanges Taferltraining

Dieser ehrliche, analphabetische Hinterwälderfußball muß beim Wacker Innsbruck beendet werden, beschlossen Professor Brankowitsch mit seinen zwei Assistenten. Sie vergatterten die Spieler auf die Schulbank zu wochenlangem wissenschaftlichem Taferlunterrichtsfußball. Denn heutzutage muß man mit Taktik spielen und nicht mit dem Ball. Der schlaue Professor dachte sich, wenn die Spieler wochenlang die Schulbank drücken, so müssen sie beim Spiel so richtig ballgierig sein (Uni-Taktik). Außerdem könnte vielleicht vom Stadtvater ein Orden heraus schauen, wegen Stadionsanierung, wenn längere Zeit darauf nicht trainiert wird.

Die zwei Assistenten wurden vom Professor sodann beauftragt, bei allen Trainingsbällen die Luft auszulassen, bei den Fußballschuhen die Stoppeln abzuschrauben und aufzupassen, daß ja keiner beim Unterricht nicht einschläft. So wurden dann in der Schulklasse stundenlang verschiedene Taktiken vorgetragen:

Spielverzögerungs-Taktik: Vor Torabstoß fünfmal die Schuhe wechseln und binden. Oder ein Spieler läßt sich neben dem Schiedsrichter krampfhaft hinfallen, sodaß die Betreuer mit der Tragbahre ein paar Kübel Red-Bull für alle Mitspieler hereintragen können, dabei aber nicht vergessen, dem Schiedsrichter einen Schluck anzubieten.

Abwehr-Taktik: Beißen, zwicken, spucken, bei der Hose zurückhalten, hexeln, alles ist erlaubt, aber nur nicht erwischen darf man sich lassen.

Kopfball-Taktik: Bei Kopfballduellen »Sacklzichen« nicht vergessen (bei den Wasserballspielern eventuell einmal zuschauen bzw. abschauen).

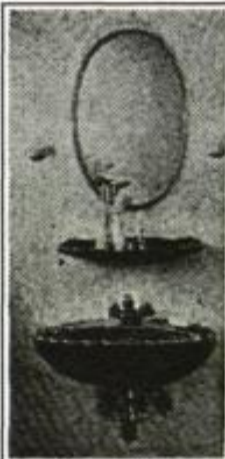
Torschuß-Taktik: Den Ball immer flach ins Kreuzeck schießen.

Mittelfeld-Taktik: So schnell das Mittelfeld überlaufen, daß man euch im Mittelfeld gar nicht sieht und dabei das Gurkenzählen nicht vergessen.

Elfer-Taktik: Im Strafraum bei geringster Feindberührung sofort sterben, aber sobald der Elferpfiff ertönt — blitzschnell aufwachen und nicht weiterschlafen.

Zuspiel-Taktik: Von zwei Metern dem Mitspieler scharf auf den Hals spielen, denn dann braucht er nicht zu stoppen.

Nicht nur für die Spieler, auch für die Beiwagetrainer war dieser taktische Unterricht enorm wichtig und lehrreich, sie werden bestimmt immer mit Freude daran zurückdenken und die vielen Taktiken in die Tat umsetzen.



Ein neues Badezimmer?
Geringere Heizkosten?

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne in allen Fragen der Installationstechnik.

OTTO STOLZ Ges.m.b.H. & Co. KG
HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG
Innsbruck, Scheuchenstuelgasse 2, Tel. 282544-0, Fax 282736-21

DER KAS ISCH ZU LANGE G'STAND'N ? SUCH MA OAN NEUEN

Expresß-Telefax: An Häfenkamp

Benötigen dringendst neuen holländischen Export-Kas-Spieler fürs Mittelfeld. Bezahlen jeden Preis inklusive Manager-schwarze-Prozente, Manager-schwarze-Spesen und schwarze Besichtigungskosten. Können und Alter spielt keine Rolle, haben nämlich professionelles Trainermaterial. Geben dafür, natürlich mit schwarz-Managergebühren, immer leicht verletzten Sommerfrischfußballer, dafür aber ausgezeichneten Standfußballer und Ersatzbank-Pullloverstricker, zum Ausverkaufspreis zurück.

Zwei pfiffige Senioren-Rad-Profi

Heuer rahm' ma ob, beim Senioren-Radweltcup in St. Johann, haben sich zwei schlaue Senioren-Rad-Profi gedacht. Der Luigi von Wechano hat ganzjährig an der Adria in Lignano ein eigenes Trainingscamp mit allen Finessen eingerichtet. Hier hat er mit einem selbst zusammengebauten, extra schweren, mit Bleigewichten ausgestatteten Rennrad trainiert, um dann beim richtigen Rennen mit seiner superleichten Aluminiumrennstieg'n noch viel leichter alle abzuhängen. Außerdem hat er selbstverständlich alle Profi-Tricks in sein Trainingsprogramm miteinbezogen. Wie zum Beispiel: Windschattenfahren, Kantenfahren, Schalthebel von Gegner beim Vorbeifahren vorhauen, Sattelabzug, beim Gegner Sattel heben und Bauernschneizen — daß der Hintermann meint er fährt in einem Wolkenbruch.

Wäre doch gelacht, dachte sich unser Luigi, voriges Jahr vierter, heuer muß ich unbedingt am Stockerl oben stehen.



Der zweite Old-Boy-Pedalritter-Profi wollte auch heuer mit aller Gewalt unter den ersten sein. Raffiniert wie er isch, hat er sich heuer unter zwei Namen in der Startliste eintragen lassen. Einmal als Jaggelewitsch Harry bei der Hobbyklasse und einmal als Jackschlitzohr Harald bei der Seniorenklasse (normal darf man sich nur einmal melden und auch nur einmal fahren). Die Vorbereitung zu diesem Weltcuprennen war auch bei ihm einmalig. Er hat dös ganze Jahr nur Vogelfutter g'fressen, nie einen Alkohol g'soffen, überhaupt nix g'raucht und dös ganze Jahr isch er vor allen fischen Weiblein davon g'loffen.

Beim Rennen aber muß der Teufel mit g'spielt haben, oder sie haben beide beim Bergauffahren die Handbrems'n nit ausg'lassen. Das Glück war ihnen eben nicht hold und die vielen Trainingsschweißperlen, die ganze Enthaltensamkeit sowie alle gemeinen Profi-Tricks waren leider umsonst. Sie sind nämlich beide unter »fernen Oliven« im Ziel eingedrückt und nachher blitzschnell in den Zuschauermassen verschwunden. Nächstes Jahr haben sich beide vorgenommen mit Maske und Bart bei der Altersklasse 80 bis 100 mitzufahren, vielleicht ist da ein Platzerl am Stockerl frei.

Der falsche Schnupftabak-Dosengriff

Bei einem verflixt schwachen Spiel seiner geliebten Wackermannschaft hat sich unser Großgastronom Franzisko vom Stufenbräu so aufgeregt, daß er fast ein Kilo von seinem Kräuterberuhigungsschnupftabak in sei Gurk'n einzog'n hat. Zum Schluß des Spieles muß er noch dazu in die falsche Dos'n einig'riff'n hab'n (Zorn- und Muthaschgemisch), denn er isch mit a riesen Krampfader auf der Stirn und Augen wie a Weinbergschneck'n von sein Tribünensitzplatz zum Gitter hinunterg'wetzt und hat in Richtung Trainerbank g'schrien, no lauter als der neue Stadionlautsprecher: »Du verkalkter Turnprofessor, trainer die Miniknaben oder fahr hoam und geh in Pension.« Als ob der Trainer die Schuld hat, wenn seine Wackerspieler schlecht sein. Dabei kann er sowieso nur sein neuen Turnprofessor Brankowitsch verdanken, daß er überhaupt so schnell aufs Gitter aufi kommen isch. Genau so wie er jetzt fast unschlagbar beim Bauernschnaps'n isch, nach den nächtelangen Bauernschnapsenunterricht beim seligen Weltmasta Pappi.

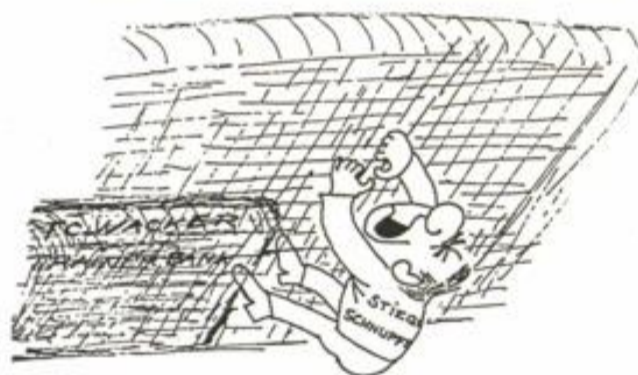


Berik's GEV Eishockeytheater

AUFFÜHRUNG AUF DER EV-GÖSSER-BÜHNE:
»Der schurkische Miro«

Endlich wieder a berik's Theaterstückl, wo die Köpf rollen. Dös alte Spiel mit dem weichen Hauptdarsteller isch schon fad g'word'n. Immer weniger Zuschauer sind zum Eishockeytheater g'kommen, die Spielergagen sind ausg'fallen und so hat sich der Mitspielerrat entschlossen, mir machen ein neues Spiel und köpfen die alten Spitzendarsteller, den schurkischen Miro mit seinen dimaischen Manager. Die Hauptregiefunktionäre waren damit einverstanden, obwohl sie eigentlich hätten froh sein müssen, weil für den negeren Theaterverein keine Prämienbezahlung mehr nötig war. Aber ausschlaggebend für diese unbedingt notwendige Entscheidung war, daß der schurkische Hauptrollenboß Miro nicht die Sprache der Spieler sprach und kein berig'er Motivationskünstler an der Bande war.

Der Praxis erfahrene Ossi, inzwischen in der Fremde ausgebildeter Meister-Zauberlehrling, soll nun das ausgelagerte Ensemble zu Meisterwerken führen. Die Sprache, dös Kau-da-welsch »höttingerisch — koatlackerisch« beherrscht er ja und etwas für'n Kampf übrig hat er auch. Er wird sich trotzdem eine steife Halskrause zulegen müssen, denn wenn der Spielerrat einmal am G'schmack g'kommen isch, wollen sie öfter köpfen, wenn's nit so richtig läuft.



Kanaken müaßn her!!

Vielleicht kriagt der Gösser-EV zwianig Bier als Doping, weil er schon so viel Schläg hat einstecken müaßn. Wichtig wär's aber, wenn jetzt die Funktionäre, wie seinerzeit (siehe Ballade anbei), vom klassischen Land des Eishockeysports Spitzenkräfte in unser Puck-Entwicklungsland Tyrol importieren tatn. In Gedenken an den unvergeßlichen Toni!

Spielerkauf in Kanada

(Im Herbst 1965 schickten die Funktionäre Landesrat R. Lackner und Vizebürgermeister H. Mair zwei bekannte Sportjournalisten nach Kanada, um für den IEV — Innsbrucker Eislaufverein — einen guten Eishockeyspieler zu verpflichten.)



Sagt der Lackner zum Hans Mair:
A Kanak muß her, a neuer, und für unseren Verein, kauf'n wir ganz an guaten ein! Ja, meint drauf der Mair froh, schick'n wir nach Ontario gleich den Neumann und den Thiel, dös verstehn vom »Handeln« viel! Doch auch so ein Menschenhandel unterliegt dem Zeitenwandel; Profi war nicht einer da weit und breit in Kanada! Auch ein guter Amateur geht um wenig Geld nicht her; und so hatten denn die beiden mit dem Spielerkauf ihr Leiden. Bis dann ein Zwei-Meter-Mann es den beiden angetan; und bei einem Glase Sekt macht die Sache man perfekt. Ja, für einen »Schützenkönig« fordert er im Grunde wenig; als er sprach von seinen Schüssen, war'n die Händler hingerissen! Leider konnten die Experten auf dem Eis ihn nicht bewerten; trotzdem waren sie sich klar: Innsbruck hat an neuen Star! Und die Hockeyfans im Land warten alle schon gespannt, was der neue Wundermann auf dem Eise alles kann.

links die Schlittschuh, rechts a Packel, und recht huldvoll um sich winkt, sieht man, daß der Loter hinkt! Und der Thiel von der TT fragt verdattert: Hast du Weh? O, meint drauf der Star bescheiden, 's Knie isch hin, ein altes Leiden! Doch ihr könnt mich trotzdem kaufen, ich tu lieber stehn als laufen, und bis nächstes Jahr im Mai isch mei Knieweh a vorbei! Wie der Lackner so was hört, hat er in sein Schneuztuch greart, und der Mair fangt an schrein: I kauf doch koan Krumpen ein!! Da sagt Bertl schnell zum Thiel: I hau ab, dös isch mir z'viel, ich verspür Gewissensqualen, denn wer wird dö Gaudi zahlen? Toni grunt: Trotz Kanada isch jetzt wieder kana da! Was am meisten mich dran stiert, ist, daß mir so was passiert! Nun die Lehr' aus der Geschicht: Kauft die Katz' im Sacke nicht; jedermann schaut einem Gaul, vor er'n mitnimmt, z'erst auf's Knie!

(Melodie: Schwäbsche Eisenbahn...)
(Nachgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Autors aus dem 115seitigen Sammelbändchen »Feine und grobe REIME aus TIROL« von Herbert Unterwurzacher, dem bekannten Hausdichter der ehemaligen »Parodisteln«. Das Büchlein ist in allen TYROLIA-Geschäften erhältlich.)

SO ERNST, LIEBE »NUDL-LESER«, SOLLTEN SIE DIE REPORTAGEN UND BEGEBENHEITEN IN DER NUDL 1993 NICHT NEHMEN, ABER ES FREUT UNS, WENN UNSERE BEMÜHUNGEN NICHT UMSONST WAREN!

STADTMUSIKKAPPELE
MARIAHILF-ST. NIKOLAUS
Silvesterball 1992
Vereinsheim Hötting
Beginn: 21 Uhr
NORMALE PREISE!!!

»HÖTTINGER NUDL«, unabhängige österreichische Faszingszeitung. Für den Inhalt verantwortlich: Sitz-Redakteur Peter Kodera, 6020 Innsbruck, Schulgasse 4. Herausgeber und Verleger: Sängerbund Hötting. — Druck: Hans Burgstaller, Verlag Sonntagspost, A-6300 Wörgl, Giselstraße 3, Telefon 05332/72485.

Zuschauerschwind am Tivoli?



Ihr lieben Zuschauer, ihr braucht nicht so schreckhaft davonlaufen, der Wacker-Präsi tut euch nichts. Er schaut nur manchmal so grimmig drein, wenn sich im VIP-Häusel mehr Adabeis und Möchtegernfunktionäre aufhalten als zahlende VIP-Kunden. Außerdem kann er wirklich nichts dafür, wenn er von hinterlistigen Einflüsterern falsch beraten wird, denn er will ehrlich immer nur das Beste für seinen vielgeliebten FC Wacker Innsbruck. Heuer hat er sogar auf seinen Urlaub verzichtet vor lauter Wackerarbeiten, außer auf ein paar Familienurlaubstage beim AS Roma. Was er aber alles in der kurzen Zeit geschaffen hat, isch schon bewunderswert, und dös vergessen die lieben Zuschauer halt viel zu schnell.

Wie zum Beispiel: Neue Dressen, eine riesige Vereinsfahne, welche das halbe Stadion zudeckt für die Fans, einen ganzen Sekretärenstab mit vielen Freundschaftsfunktionären, für die 1. Mannschaft drei Super-Trainer (erstmalig in der Vereinsgeschichte und österreichweit), tausend neue schwarz-grüne FC-Wacker-Werbeartikel und viel mehr.

Dös hat ihm bestimmt alles a paar Sackl'n voll Geld kostet. Er sagt sich aber, für meine Zuschauer isch mir nichts zu wenig und lange geht es sowieso nicht mehr so weiter, später dann wird mir schon wieder etwas einfallen.

Vor über 50 Jahr war er schon Ringerstar!
Damals hat ihn gar jeder kennt, Reichsdeutscher Meister hat man's g'nennt. Und weil der AC-Hötting Nachwuchs braucht, hat er sofort nimmermehr g'raucht, kein Tropfen Guri, kein Glasl Wein, nur trainieren war in sein Hirn drein. Im Kampf mit Tschuppi siegte er glatt, bekam lediglich ein pfenntes Kat. Nun steht er da — der Berni Rello — siegesbewußt, die Hand zum deutschen Gruß, den Sekt zur Brust.